ie achtgespaliene Monparelliegelis ober beren Namm holtet 5,— III. einschliegeng einerungsgeschlieg. Kleine Kazeigen; Das feitgebruckte Wort 2,— III., jedes western dert 1,50 Ml., einschließlich Tenerungsgeschlieg. Laufende Angeigen laus Areif. amillene Angeigen und Gerflasssefelnde 3,30 Ml. neite pro Jelle. Etellene Geschlie Wort-Angeigen: das seitgebruckte Wort 1,50 Ml., jedes weitere Mort 1,— III. Bernipreder: Bentrum 2038, 2645, 4518 4663, 4625, 4649, 4021.

Der Unahhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Massenbewegung und Führer= Diktatur

Bon Richard Rrille.

Für jebe revolutionäre Bewegung im Allgemeinen und für die zur Durchführung bestimmter kontreter Aufgaben geschäffenen Organisationen im Besonderen ist es eine Frage von nicht zu unterschätzender Bedeutung, eine Organisationsform zu sinden, die dem demokratischen Empsinden der Massen nach jeder Richtung din Rechnung trägt. Hand in Handen dem gemachten Ersahrungen, der veränderten Berhältnisse und der Methadis und Tastis des Kampses selbst. Richt nur muß in einer revolutionären Massenpartei der Gesamte wille ihrer Mitglieder zur Gestung kommen und auch jederzeit zum Ausdruck gebracht werden es ist edenso notwendig, alles zu tun und mit allen Mitteln darauf hinzuwirfen, daß möglicht jedes einzelne Mitglied zum sehndigen, mithandelnden Gsied, zum bewußten, opferbereiten Mitträger der Bewegung, der Organisation wird. Ganz de son ders gilt das für Massen wird. Ganz beson ders gilt das für Massen wird. Ganz beson ders gilt das für Massen wird. Wassen des gungen und Organisation nurd. Massen der Aufbau der neuen Gesellschaft nach den Krimsen des gerade der Ausbau der neuen Gesellschaft nach den Krimsen und Ansichten entspricht, daß sie auch die Mitverantwortung tragen wolsen. Darum müssen wird, sich zu regen. Organismus berührt, zu, gezwungen wird, sich zu regen. Darum missen wird, sich zu regen. Gur jebe revolutionare Bewegung im Allgemeinen und

merk darauf richten, daß auch die kleinste Zelke dieses großen Organismus berührt, ja, gezwungen wird, sich zu regen. Das geistige Leben einer Kampsorganisation ist deren Spiegelbild, zeigt uns die Moral, die geistige Höße und den Kampswissen und dient als Grad messer vorhandenen guten Eigenschaften. Jugleich wird mit der Berantwortung und dem Einblid in die Berhältnisse die Judersicht und das Selbstbewustein gewest und gestärtt. Dies jedoch ist nur möglich, wenn die Massen selbst ihre eigenen Kampsmittel diskutieren, prüsen und beschließen können, wenn sie mit der Tattit des Kampses vertraut gemacht werden, wenn sie auch den Weg kennen lernen und nicht nur das Ziel. Schon in der Erstenntnis, daß die Besteinung der Andeiterks zielbst sein muß, liegt ia die Forderung nach Demotratie in der Organisation des gründet.

Man fann aber nicht von Gelbstbefreiung und Selbst-bestimmung reden, wenn, wie es die Mosfauer Thesen verlangen, eine handvoll erlauchter Manner bas Broletariat gum Kampse aufrust und führt, wenn dieselben Männer allein ben Schlachtplan entworsen, Zeit. Art und Taktik des Kampses bestimmen und die Massen nun blindlings der höheren Einsicht vertrauen sollen. Selbst wenn alle Führer so genial wären, mit absoluter Sicherheit die erfolgverspreckendigen Mittel und den Zeilnunkt den Kampses porhere sprechendsten Mittel und den Zeitpunkt des Kampses vorherdubestimmen, würden sie in Deutschland bald die Erfahrung
machen, daß es weniger auf die Erfenntnis und die Siegeszu versicht der Führer als auf die der Massen ankommt, sollen Kämpse mit Ersolg geführt werden. Und selbst das Distum des Führers, verbunden mit Gewalt-anwendung und Terror gegenüber Widerspenstigen aus den Reihen der Klassenschen kann auf die Dauer nichts aus-richten, wenn nicht die Neberzengung, die Hingabe und der

richten, wenn nicht die lleberzeugung, die Hingabe und der eigne Wille der Massen vorhanden ist.
Ein Irrium, der sich rächen muß, ist der, daß es auch in Deutschland einer fleinen Minderheit des revolutionaren Broletorische mische bei proletorische Macht in der Broletariats möglich sei, die prosetarische Macht zu bes daupten, selbst wenn dessen größerer Teil dem Kampse um die Erhaltung der prosetarischen Macht in die Frhaltung der prosetarischen Macht in die ferent oder gar seindselig gegenüber steht. Daß es in Rußland möglich ist, sehen wir, sehen aber zugleich auch die Ursachen. In erster Linie "in den dumpsen und analphabetisch dahinsehenden" Massen. Da war es möglich, where die ölonomischen Borbedingungen zum Sturz des sapitalistischen Spstems noch nicht gegeben waren, eine Ditse tapitalistischen Systems noch nicht gegeben waren, eine Dittapitalistischen Systems noch nicht gegeben waren, eine Dittatur einer kleinen, entschlossenen Minderheit aufzurichten und aufrecht zu erhalten. Wo eine Bourgeoise vorhanden war, und das ist mitentschen mit den deutschen zu versahlenmäßig nicht im entserntesten mit der deutschen zu verstleichen ist Gor nicht zu reden von den Machtpolitionen Austenmähig nicht im entfernteiten mit der deutigen zu versteichen ist. Gar nicht zu reben von den Machtpositionen und dem Einfluß und der seinen Fundierung des deutschen Kapitalismus im Verhältnis zum russischen. So leicht wie den Russen, wird es dem deutschen Proletariat nicht gesmacht, die Diktatur aufzurichten und — zu halten.
Darum ist er icher aus diesen Gründen unwörlich, in ieder

Darum ift es icon aus biefen Grunden unmöglich, in jeder Korm die Ruganwendungen und Lehren aus der russischen Revolution für die deutsche Revolution zu ziehen und weit enisernt von den Ereignissen in Jusunft die Enischeidung enisernt von den Ereignissen in Jusunft die Enischeidung über die Taktik der revolutionären Bewegung in den einzelnen Ländern in Moskan zu tressen und sestzulegen. Nach weichen Gesichtspunkten? Sicherlich nicht ausschließlich nach den im Augenblic des Kampses notwendigen und jeweils ersorderlichen. Würde sich in Deutschland ein Mensch sinden, der den Mut besitz, den französischen oder englischen Genossen den Jeitpunkt, die Geseize und die Taktik des Han-

Um das sozialistische Groß-Verlin

Aufhebung ber neuen Stadtgemeinde

Der Rampf ber bürgerlichen Parteien gegen ein wirflich fogialiftifdes Groß-Berlin nimmt immer heftigere Formen an. Mit allen Mitteln foll verhindert werben, daß ein Magistrat zustande tommt, in bem die fogialistischen Parteien bestimmend sind. Alle bürgerlichen Parteien gehen geschloffen vor. Seit Wochen sabotieren sie bas Zustanbekommen bes neuen Magistrats. Erst waren es bie Gehaltssestigungen, gegen die sie sich wendeten. Dann aber gefielen ihnen die Personen nicht, die von sozialistischer Seite in Borschlag gebracht wurden. Borgeschob en wurde die Frage ber Geeignetheit, in Wirflichfeit hanbelt es fich um die politische Stellung ber prafentierten Kanbibaten. Das fam am flarften jum Ausbrud bei ber Debatte um ben Dberfdulrat. Die Gegner miffen bie Bebeutung und den Einfluß des Oberschulrats genau zu ichagen und beshalb steden fie fich hinter die Lehrer und die burgerlichen Eltern-beirate, um fie gu Protestfundgebungen gegen den "Juben" Lowenftein zu veransaffen.

Noch gestern abend wendet bas "Berliner Tageblatt" biese Methobe an, gegen bie Qualifitation bestimmter Berfonen Stimmung zu machen und bie Auffichtsbehörbe zu ftugen, bie bereits burch ben Oberprafibenten Bebenten gegen "bie Mahl vollig ungeeigneter Berfonen" ju Stadtraten gu ertennen gegeben bat. "Eine gewiffe Borbilbung ber Kanbi-baten fei Boraussetzung für die Gultigfeit einer Bahl und man burfe bezweifeln, ob auch bei weitherziger Auslegung ber Städteordnung biefe Borausfegung als erfüllt angefeben werben fonne". Und weil ein sozialistisch gerichteter Magi-strat auch noch einen Ginfluß auf die Besetzung ber Bezirksämter auszuüben vermag, verfteht man volltommen bie Sartnädigfeit ber burgerlichen Parteien, mit allen Mitteln bie burch ben Bahlausfall geschaffene Situation um gu = forrigieren.

Das "Tageblatt" fpricht bavon, bag bie fozialiftifche Roalition auf eine "fozialistische Diftatur in Groß-Berlin" binauslaufe. Tatfächlich handelt es sich um Macht fragen. Den bürgerlichen Bertretern ist es im Augenblick gang gleichgultig, mas aus den Gemeinden in Grof-Berlin wird. Jeder mit den Dingen Bertraute weiß, bag jeber Tag gum Busammenschluß brangt; es ift feine Beit zu verlieren. Die Arbeiten in ben Gemeinben ftoden, nirgends fann bisponiert werben. Die Borbereitungen in ben Gemeinben, in Groß-Berlin aufzugehen, find überall im Gange. Um nur bie allerbringenbften Aufgaben qu erfüllen, muffen heute icon die Gemeinden allwöchentlich qusammentreten, um Fragen von finanzieller Trag-

weite zu erledigen. Das Sperrgeset, bas an fich nützlich ift, hindert je länger je mehr, Gemeindeausgaben zu erledigen. Die bürgerlichen Kommunalpolitifer, bie bas alles wiffen, fabotieren bas neue Groß. Berlin, weil es fogialiftifd werben fönnte.

Und nun holen fie aus zum großen Schlage: Die neue Stadtgemeinde Berlin foll überhaupt nicht in Kraft treten.

In der preußischen Landesversammlung haben gestern bie beutschnationalen Abgeordneten Sergt und Lüdide einen Antrag eingebracht, ber folgenden Wortlaut hat:

"Das Gesch über die Bildung einer neuen Stadigemeinde Ber-lin vom 26. April 1928 wird wie folgt geandert: Der Zeitpunft, an welchem das Geseh in Krast tritt, wird durch Gesch anderweit bestimmt werden. Bis dahin hat die weitere Aussuhrung des Ge-jetzes zu nuterbleiben."

Diefer Antrag bejagt nichts mehr und nichts weniger als die Aufhebung bes gangen Gefeges. Der Beitpuntt des Infrafttretens des Gesetzes soll durch Gesetz anderweitig bestimmt, bas beißt, auf unbestimmte Beit verschoben werben. Die Deutschnationalen rechnen bamit, bag biefer Landtag ohnehin nicht mehr lange zusamenbleiben wird und es ist auch anzunehmen, daß er keine lange Lebensdauer mehr hat. Dazu tommt, daß der Bahlausfall in Groß. Berlin den bürgerlichen Parteien fehr in ben Knochen liegt, und weil die sozialistischen Parteien bisher fest blieben und dabei waren, ihren Einfluß restlos auszunugen, brachten fie die Gegner in scharfe Kampfftellung. Diese Konstellation wird auch in der preußischen Landesversammlung ihre Rudwirtung äußern. Die Deutschnationalen werden die Un-terstützung der Deutschen Vollspartei und des Zentrums finben, auch die Mitglieder der demofratischen Partei werben, wenn auch mit wenn und aber, bem Antrag nicht abgeneigt fein. Den Rechtssozialiften ift nicht gang mohl, weil fie mit Demofraten und Bentrum in einer Regie rung sigen und fie werden nicht wissen, was fie tun follen.

Die Wirfung bes Antrages läuft auf bie Mufhebung ber Bahlen für die neue Stadtgemeinde und der Bezirtsverfammlungen binaus. Die mit burgerlichen Mehrheiten gefegneten Gemeinden follen im Befige ihrer Dacht bleiben.

Die Situation wird durch ben Antrag nur geffart: Die foposition in ber Gemeinde gebracht, foll um ihren Bahlerfolg betrogen werden. Das Bürgertum will auch ferner in feinen Dachtstellung en verharren. Dagegen muß bie Urs beiterflaffe Frontstellung einnehmen. Gie muß mit aller Bahigfeit verteibigen, mas fie hat, und alle Mittel anwenden. um weitere Positionen zu erringen.

Der Schlag gegen bie Berliner fozialiftifche Arbeiterfcaft verbiente eine Erwiderung, bag bem Bürgertum Soren und

Gehen vergeben follte.

belns vorzuführen? Entspricht bas auch nur im Entfernteften unferer materialiftischen Geschichtsauf-faffung? Diefer meifterhaften Lehre von Karl Marg, Wohach nur die otonomischen Verhaltnisse eines seben Landes es sind, die unser politisches Wirken, unsere Kultur beeinstussen, die die Triedkäste unsres Seins und Tuns sind, von denen alles abhängt. So wenig, wie die kapitatistischen und gesellschaftlichen Zustünde und die Kultur selbst in den westeuropäischen Ländern die gleichen sind, wie in denen Osteuropas, so wenig haben die proletarischen Kämpse um die Eroberung der politischen Wlacht gemeinsam den Zeitpunst, die Mittel und die Tattik. wonach nur die ötonomifchen Berhaltniffe

Denn bas eine hat uns in Deutschland die historische Entwistung mit aller Deutlichkeit gezeigt, daß ohne enticheidende Mitwirfung der Massen, ohne Wassenbewegung und Massensorganisationen feine Erreichung unseres Zieles möglich ist — im Gegensatzu Rußland. Auch das hat uns die Geschichte gelehrt, vor allem das Christentum, was es heißt, demo-fratische Grundsäge mahrend einer Massenbewegung aufzutratische Grundsate wahrend einer Massenbewegung aufzugeben, wie sich dadurch diese revolutionäre Bewegung in eine drutale Unterdrüdung umwandeln konnte. Wie sich bei mangelnder Wachsamkeit der Massen eine neue Gerrenschicht herandilben konnte, die sich über die Massen stellte, sie leitete und regierte. Schon daran würden in Deutschland alle Hossinungen zu Schanden werden und würde das Gegenteil von revolutionären Willen und Seldstdewußtsein, würde weiselles eine Lähmung der Energie is leibet Trünkeit im weisellos eine Lähmung der Energie, ja selbst Trägheit im Gesolge haben. Denn gerade in Deutschland ist das Bestreben der proletarischen Massen sür den Sehenden unverkennbar, die demokratischen Prinzipien vor allem in den Organisationen me hr als bisher restlos zum Ausdruck zu bringen. Wenn auch heute in einzelnen Teilen, in bezug auf die Ausnahmebestimmungen der dritten Internationale, diese Schlangen weniger starf zum Ausdruck sommen, so jagt das

nichts, weil, aber nur für turge Zeit, ber pficholo-gische Moment noch ftarter ift. Die tommende Zeit wird bie Richtigfeit dieser Annahme bestätigen.

Eine weitere Eigenart ber spegifisch beutschen revolutio-naren Bewegung ift, bag ihre Organisationen neben ihrer eigentlichen Aufgabe ber Borbereitungen und Durchführung des Klassenkampies, auch im hoben Mage erzieherisch und bilbend wirten. Auch unfere Partei ist zugleich eine Borbildend wirken. Auch unsere Partei ist zugleich eine Borschule, eine Ausbildungsanstalt von Klassenkümpfern. Und mit Ausbauer und nicht ohne Erfolg bat gerade die U.S. H. ihr Agitationsgebiet ausgedehnt auf die Schickten des Bosses, die ihrer so zia sen Lage nach Proletarier, aber aus Unkenntnis, Indisserentismus oder sonstigen Gründen possitische und im gegnerischen Lager orientiert sind; die Kreise der Techniker, industriellen Organisatoren, Kausseuten usw. Diese Schicht ist schon rein zahlenmäßig nicht unbedeutend. Bom Standpunkt der Dekonomie, der Produktion, aber für uns unentbehrlich. Es sind die Elemente, die nach den Moskauer Ausnahmebedingungen mit "Kleindie nach den Mosfauer Aufnahmebedingungen mit "Klein-bürger" bezeichnet und periodisch "hinausgereinigt" werden sollen. Es mag schon sein, daß sich in Rußsand jest alles in bie kommunistische Partei drängt, auch solche, die mehr "sa-botieren" als aufbauen wollen. Bor allem, weil dort Mit-glied der K. B. zu sein. gleichbedeutend ist mit Wohltaten und Begünstigungen in bezug auf besseren Erwerb und Er-nährung uiw. Es wurde uns in Deutschland wohl nur sehr nährung usw. Es wurde uns in Deutschand wohl nur sehr schwer oder gar nicht gelingen, ohne die tätige und attivste Mitarbeit gerade dieser Volksschicht einen Ausbau der Wirtsschaft nach sozialistischen Grundsätzen vorzunehmen, und schon die Kompliziertheit der deutschen Wirtschaft und der Hochstand sieher Technis sent nicht nur Fähigseiten, Wissen und Kenntnisse voraus, sondern auch Willensstärke, Ueberzeus zung von der guten Sache, Klassenbewustzein und Erkenntnis des Weges und Zieles der nau und auseltzehlen Wichen nis bes Weges und Bieles ber non uns angeftrebten Gelell-

schaftsordnung. Das erstere besigen diese beutschen "Riein-bürger" zweisellos schon seit langem. Zedoch erzieht man biese Boltsschichten zu klassenbewusten und überzeugten Mit-kampiern und revolutionaren Sozialisten nur dann, wenn man sie in ner halb der Organisationen mit ihren Rtaffengenoffen gufammenführt, fie bort fchult, ergiebt und von ber notwendigfeit bes Rampfes fur ben Sozialismus überzeugt. Gerade badurch beseitigen wir die Gefahren, die zweifellos eintreten, murben mir in Bufunft ben Gintritt in unfere Partei abhängig machen bavon, ob ber Ginlag-begehrenbe ein "Kleinburger" ift oder nicht. Außerhalb begehrende ein "Kleinbürger" ist oder nicht. Außerhalb der Partei, losgelöst und abseitisstehend von der großen Wassenbewegung, ohne Halt und innere Berbindung, bleiben diese Kreise ein willsähiges Wertzeug in den Händen unserer Klassensiehe, der Bourgeoiste. Darum die Türen und Tore der Partei so weit geössnet wie nur möglich, damit alle, die Mühseligen und Beladenen, leichter den Weg zu uns sinden. Alle Arbeit, die wir in dieser Hinscht tun, diese "Kleinbürger" sur unsere Josen zu gewinnen, ist Arbeit für den Sozialismus und erteichter tuns den Kampf und die Distatur. Eine Massenpretei ist teine Seste, sann für den Sozialismus und er leich fert uns den Kampf und die Diftatur. Eine Massenpartei ist teine Sette, fann und darf sich nicht hermetisch abschließen von der Außen-welt, muß vor aller Oessentlichkeit tätig sein und immer darauf hinwirten, möglicht seden Vollsgenossen, seden Pro-letarier zu einem bewuhten, opserbringenden und mit-tragenden Glied zu machen. Die noch vorhandene Ideologie und Disservazierung der Ausassungen bestimmter proletari-scher Schichten wird am ehesten beseitigt und von dem Ge-dansen des Klassenkampses abgelöst, wenn diese inn er-halb der Organisation stehen und beeinslust werden von den Gedansengängen der mit ihnen organisatorisch Vereinigben Gebantengangen ber mit ihnen organisatoriich Bereinigden Gedantengängen der mit ihnen organisatorisch Vereinigten. Das Fundament in einer Zeit der schärsten und entscheidensten Klassenkümpse ist in Deutschland eine große, revolutionäre und zielstare Massenpartei, in der alle proletarisschen Schickten Eingang sinden, in der sie geschult und erzogen werden zur aktivsten Mitarbeit, Mitverantwortung und zum entsche den den Einfluß. Das wollen wir, — weil wir es müssen kicht, wie in Russand, wo die Träg er der revolutionären Bewegung und der Aufrechtserhaltung der positischen Macht die breiten Massen auf Grund ihrer man a.e. in den aeistigen Schulung und Urreitssähige ihrer mangelnben geistigen Schulung und Urteilsfähigtett es nicht fein tonnten, sondern nur wenige geiftige Ropfe. Der deutsche Arbeiter unterwirft fich auf die Dauer einem solchen Regiment nicht, auch wenn er beute mit polister Bewunderung und Anteilnahme nach Rufland blickt. Darum kann es für uns nur heißen, — nicht die Dikta-tur weniger Männer, nicht die Diktatur einer neuen Arbeiterbourgevisse, sondern die Diktatur des Proletariats sei auch in Inkunst unser erkrebensweztestes Ziel.

Die Folgen der Täuschung

Unter der Gorspiegelung falscher Tatsachen ist ein erheblicher Teil des deutschen Bolles gewonnen worden, in den Auf auf Ausbedung der Zwangswirtschaft mit einzustimmen. Auch unser Ideal war die Zwangswirtschaft nie. Ihre Mängel lannten wir genau so gut, wie wir uns dewust waren, daß sie mit so z i a lit i sich er Regelung der Produk-tion n i ch ts zu tun hat. Aber da der Auf nach der Besei-tigung der Zwangswirtschaft zugleich verdunden war mit dem Bestreden nach völlig schrankenloser kapitalistischer Aus-bentung, und da dieselden Mächte, die die Ausbedung der Iwangswirtschaft verlangten, seder gemeinwirtschaftlichen Regelung der Produktion, sedem Mitbestimmungsrecht und jeder Betriebskontrolle der Arbeiterschaft sich widersetzen, so war die Absicht der Ruser nichts anderes, als die Wiederher-

jeder Betriebskontrolle der Arbeiterschaft sich widersetzen, so war die Absicht der Ruser nichts anderes, als die Wiederspetzstellung der alten Zustände, in denen die Masse der Bevölsterung der hemmungslosen Ausbeutung eines kleinen Teils der Besigenden ausgeliesert war. Das aber muste dei dem sehr herrichenden Misverhältnis zwischen Angedot und Rachfrage zur schwersten Schädigung der Massen führen.

Besser und distigere Bersorgung wurde den Massen durch die Ausbedung der Zwangswirtschaft in Aussicht gestellt. Aber schon sest, noch bevor die Wirkungen der Beseitigung der zwangswirtschaftlichen Hemmungen sich voll äußern können, ist ans zahlreichen Einzelerscheinugen deutlich, daß der sommende Winter den Nassen weder eine ausreichende Betzsorgung noch erträgliche Preise sür die Ledensmittel bringen wird. Die Ermahnungen der landwirtschaftlichen Organisationen an die Landwirte, ihre Forderungen mößig zu halten, um den Uedergang von der Zwangswirtschaft zu der freien kapitalissischen Wirtschaft erträglich zu machen, sind ungehört verhallt, und eine ge wa l tige Teuerungen mit werte felen kortes zur Katasteren der Kreise wird.

Am unerträglichsen und gesährlichsen ist gegenwärtig die armolitien Ekteiornung der Kreise sir die Kartastig die

Am unerträglichsten und gesührlichsten ist gegenwärtig die gewaltige Steigerung der Preise sür die Kartoffeln, slir das Nahrungsmittel, das neden dem Brot die Grundlage der Ernährung der Bevölkerung überhaupt ist. Die Freisgabe der Kartoffelwirtschaft, die durchaus nicht erzwungen war durch die Unmöglichkeit, die öffentliche Bewirtschaftung in biefem Jahre nicht mehr burchführen gu fonnen - von allen Bweigen ber öffentlichen Bewirtschaftung war bie Bewirtschaftung ber Kartoffeln die beste und die am leichtesten kontrollierbare — sondern durch den Wunsch der Landwirte, gerade diesen Hauptgegenstand ihrer Erzeugung unter die gerade diesen Hauptgegenstand ihrer Erzeugung unter die freie Preisbestimmung zu besommen, hat eine gewaltige Steigerung der Preise nach sich gezogen. Sie ist gewaltigm bessörbert worden durch die Politif des Ernährungsministeriums, das in den im März sestgesten Mindeltpreisen nach seinen eigenen Angaben einen "dewußt über die Produktionssossen hinausgehenden Breis" sestgesetzt hat. Dieser hohe Preis, der selbst nach kapitalistischen Grundsähen ungerechtserigt ist, ist zur Grundlage gemacht worden für den Abschluß von Lieserungsverträgen zwischen den Gemeinden und den Landwirten. In ihnen ist aber auch die Bestimmung enthalten, daß zu dem Erzeugerpreis von 25 Mark dei Lieserungsverträgen noch eine Prämie von 5 M. und eine Bermittlergebühr von 1.50 M. hinzuzutreten hat.

Der durch diese Lieserungsverträge auf 31,50 M. für den Jenturer gewaltsam herausgeschraubte Preis ist nun der Anteig zu weiteren Preissteige auf 31,60 M. für den Kartosseln, die nun der Hanteigen wenigen, hauptsächlich lienbäuerlichen Bezirken, die Landwirte dereit gewesen, Kartosseln such zu genemen.

Kartoffeln für 15 bis 20 M. pro Bentner an bie Berbraucher abzugeben, aber zu nennenswerten Lieferungen wird es taum tommen, ba biese Gebiete für bie Berforgung ber

faum tommen, da diese Gediete für die Betschung ser großen Bedarfsbezirke von untergeordneter Bedeutung sind. Die Gesahr der gewaltigen Steigerung der Preise sür Kartoffeln nach Abschluß der Ernte für Herbstkartoffeln hat nun bereits in einigen Gegenden derechtigte große Erregung unter der Ardeiterschaft aft hervorgerusen. In einigen Gegenden weigern sich die Eisenbahner, die Kartoffeln aus den Bersorgungsgedieten abzutransportieren, sosen der Preis nicht auf 20 M. herabgesest und die Bersorgung des eigenen Bezirks üchergestellt üt. Eine in den senten gung bes eigenen Begirts sichergestellt ift. Gine in ben letten

Tagen in Berlin weisenbe Delegation ber Großbetriebe unb ber Konsumgenoffenschaften von Sannover hat bei ber Regierung darauf aufmerkam gemacht, daß die Arbeiterschaft nicht mehr in der Lage ist, ihren Kartosselbedarf zu erschwinglichen Preisen einzudeden, da von den freien Aufkäufern auf dem Lande bereits jeht 40 die 60 M. für den Zentsner gedoten und bezahlt werden. In dieser verzweiselten Situation werde deshalb in den Betrieben der Plan propasgiert, die Arbeiter sollten zur Seldsthisse greifen und Requisitionspilos auf des Land verzweiserten und Requisitionspilos auf des Land verzweiserten und des Landschaftschafts der Landschaftscha fitionszüge auf das Land organisieren, und ben Jentner Kar-toffeln mit 15 M. bezahlen. Obwohl die Arbeiter wissen, bag biefe Magnahmen gu ichweren Busammenftogen führen mußten, bei benen bie bewaffnete Landbevollferung gegenüber den undewassneten Arbeitern in großem Vorteil ware, sindet dieser Plan in manchen Köpfen Anklang, und die Gesahr wächst, daß verzweiselte Arbeiter ihn auszusühren luden. Ein warnendes Zeichen für die herrschenden Gewals ten, mobin die unablaffigen Breisfteigerungen gu führen

Die Schuld für diese Zustände trifft die Regierung, ebenso aber auch die Berantwortung für die Dinge, die aus ihrer Politik noch entstehen. Es ift unmöglich, daß die Arbeiterschaft diese unabkässigen es ertragen kann, in einer Zeit, in der sinkende Beschäftigungs-möglichkeit das auf ihnen kastende Elend ohnedies vergrößert. Es muß deshalb unverzüglich eine Festsetzung des Kartosselpreises in Höhe der tatsächlichen Produktionstoften, alfo mit 15 M., erfolgen und die Berpflichtung ber Landwirte, gu biefen Breifen abguliefern.

Vornehme Rampfesweise

Das "Berliner Tageblait", bas burch die Kanditatur unseres Genossen Löwenstein zum Obersiadtschulrat aus dem Häuschen geraten ist und täglich entrüsete Angrisse gegen die Berson Köwensteins richtet, verössentlichte am Dienstag eine Kotis zu der gleichen Angelegenheit, die ihr aus Lehrerfreisen gesschrieben wurde. Darin wird bebanptet, Genosse Tr. Löwenstein sei von einer Abordnung der Berliner Lehrerschaft gebeim worden, freiwillig auf seine Kanditatur zu verzichten. Löwenstein hade es vorzezogen, deist es weiter in der Juschrift, dieser Aussenzeung zu inworteren, und damit habe er "politische und periönliche Interessen beier gestellt als die der Schule."

der Schule."

Dieler niederträchtige Angriff, der ungefähr das Niveau kennzeichnet, auf dem sich der ganze Rampf des Tagedlattes gegen Löwenstellund auf dem sich der ganze Rampf des Tagedlattes gegen Löwenstellund auf deiner Und der siche wir jeht ersahren, einsach auf einer Und das deite Es war niem als eine Abord nung der Berliner Behrerschaft nöglich war, die Mussorerung dieser gespenstischen Abdrdungs leicht möglich war, die Mussorerung dieser gespenstischen Abdrdungs zu ignorderen."

Das wird uns des Teicht nöglich war, die Mussorerung dieser gespenstischen Abdrdung zu ignorderen."

Das wird uns des Teicht durch eine und angehende Ertlär ung des Geschäftsführers des GroßeBerliner Lageblatt hat in seiner Rummer vom 14. d. Mits. in einem Artisel "uns Lehrerkreisen" erfart, daß die Bertiner Lageblatt hat in seiner Rummer vom 14. d. Mits. in einem Artisel "uns Lehrerkreisen" erfart, daß die Bertiner Estrerschaft ausgesordert habe, freiwiältg auf die Wahl zum Oberschultung vorzeichten. Der Unterzeichnete, der mit Herrn Dr. Köwenstein eine Besprechung gehobt hat, erflärt, daß eine Abordnung der organisierten Lehrerschaft nicht bei Herr da, erflärt, daß eine Abordnung der organisierten Lehrerschaft nicht ber Tr. Löwenstein in der Besprechung mit dem Unterzeichneten sich er und hat gericktet werden fonnte. Gielmehe hat derr Dr. Löwenstein in der Besprechung mit dem Unterzeichneten sich er und hat dieser Anzegung ungentummt. Der Vortrag sindet am Donnerstag, abends 1/26 ühr, im Behrerbereinschanse der Berliner voganisterten Behrerichaft statt. Dem Unterzeichneten sis dekannt, daß der Lehrenausschaffes ist, anch, eine Gesperchung mit Deren Dr. Löwenstein gehabt dat, in der ebensalls nur die Wundblag au für einen Bertrags besprechung mit dern Dr. Lehren gehabt dat, in der ebensalls nur die Wundblag au für einen Bertrags besprechung mit Deren Dr. Lehren gehabt dat, in der ebensalls nur die Grundblag aus für einen Bertrags befprochen wurben.

Der Mieterschut bedroht

Bom BIB. wurde vor wenigen Tagen gemeldet, daß die Bejorgnis, die Wieterschutzgeleigebung folle abgedaut und eine
undeschränlte Steigerung der Nieten zugelassen werden, undegründet
set. Das Reichsardeltsminsteinum bereite einen Geschentwurf vor,
welcher die Bemessung der Mieten regelt und eine underechtigte
Steigerung der Nieten für die Jukunft verhindern solle." Diese
wahrscheinlich von dem Reserventen des Arbeitsministeriums veranlägte
Rotiz ist wieder einer jener Bersuche, ein in Gordereitung desiudliches,
mieterseinbliches Geseh dem Bolte und seinen Geschgebern schmadhafter zu machen. In diesem Geschentwurf sollen nämlich die
erhöhten Ansorderungen des Hausdesiges für Untosten, Geböhren
und Keparaturen (1) den Mieten restlos aufgedürch, Geböhren
und Keparaturen (2) dem Notern restlos aufgedürch, Geböhren
Der Grundgedante des Geschentwurfes ist undedingt siedere und
hohe Berzinsung des im Dausdesige stedenden Kapitals und volle
Abwälgung aller Kosten, auch der großen Reparaturen, auf die Wieter. In Wahrheit liegen die Dinge so: Das Ricterschaftgesch
vom Mat 1920 läuft am 80. September 1921 ab. Als Ersat soll
das in Bordereitung desindliche oben erwähnte Keichshädistunietengeset,
so fritt im der Tat ab 1. Oktober 1921 eine Art Baknum ein. Das
mieterseindliche Geseh aber darf nicht zu fande e so kritt in der Zat ab L. Oltober 1931 eine Art Baknum ein. Das mieter seind liche Geset aber darf nicht austand es tom men, und ein mietersreundliches Geset widerstrebt auscheinend dem in Betracht kommenden Reserenten. Es ist daher dringend ersorderlich, daß zunächst das Brieterschungesets vom Mai 1930 schaelkens, möglichst lange über den 30. September 1921 hinaus verlängert wird. Die Parteien, der allem die sezialdemakratischen, sollten sossenten entsprechenden Antrog stellen.

Für ein Reichsmietengeseh aber muß das Preußische Höchkmietengeseh des Ministers Stegerwald die Grundlage dilben, und zwar muß dieses Gese noch in einigen wichtigen Punkten zugunsten der Mieter adzeindert werden.

Nötig ist eine sossenten Berlängerung des Mieterschutzgesehes vom Mai 1920. Erwänscht ist evil. ein mietersreundliches, mindestens auf dem Boden des Preußischen Höchsmietengesehes kehendes Reichsgeseh. Man sollte aber das ganze Wohnungselend nicht länger mit keinen Balliativmittelchen au bekämpfen suchen, sondern seht muß under mit keinen Passationienstellen Erundbesites entschlossen und die Sozialisterung des gesamten städitischen Erundbesites entschlossen in Mugriss zu nehmen.

Die Neuordnung des Polizeiwesens

2B. I. B. melbet: Die fiber bie Renordnung bes Boligeimefens W. T. B. meldet: Die fider die Nenordnung des Polizeiwesens in Preuhen unter dem Borst des Winisters des Innern Sen ert in g abgehaltene Situng, zu der sämtliche Oberprässdenten, Regierungsprässdenten, Polizeiprösidenten und auherdem auch Bertreter der anderen preuhlichen und Reichsministerien gesaden waren, hat — wie wir hören — zu einer Uebere in stimmung gesihrt. Wenn auch die Regierungsprässdenten gegen die Uebertragung eines wesentlichen Teiles ihrer bisherigen Besugnisse auf die Oberprässdenten Bedonken gestend machten, so trat doch überall das Bestreben hervor, der unadweisdaren Rotwendigkeit Rechnung zu tragen. In diesem Sinne hat die Aussprache das Ergednis gezeitigt, daß in Anderracht der von der Entente erhobenen Forderungen die Polizei nach den Richtlinien des im Ministerium des Innern ausgearbeiteten Planes umzugestalten ist.

beute Donnerstag, abend wird dieselbe Angelegenheit im Haupt ausschuß ber Landesversamm lung und unmittelbar darauf im Staatsministerlum erdert werden. Sobald das geschehen ist, werden die Organisationsänderungen veräffentlicht werden. Den gemäß den Ententesorderungen bis zum

22. September durchzuführenden Mahnahmen wird in Klirze die Borlage eines neuen Polizeigeseiges folgen, bessen Gestaltung zwor in größerem Kreise unter hinzuziehung von sachverständigen Beamten und den Bertreitern der beteiligten Beamtenorganisch tionen beraten merben foll.

Preußische Landesversammlung

Die preußische Landesversamminng nahm ihre Arbeiten gestern nachmittag 31/, Uhr auf, nachdem sie sich am 8. Juli vertagt hatte. Die Sigung war die 157, der bersassung gebenden Landesversamminng. Auf ihrer Tagesordnung fianden nur kleine Borlagen und Bittschriften. Der Meltestenrat wird morgen sicht die nächsten Ausgaben schlisse machen. Erwartet wird das Landtags wahlgeseh und die Entwürfe über Boltsbegehren und Boltsentscheibschen Entschriften über Boltsetzespring und preustische Stenerpolitik über Boligetreform und preußifche Steuerpolitik

Konferenz des Beamtenbeirats der U. G. P.

Die Zentralleitung der U. S. P. hatte aum 14. September Vertreter städtischer und staatlicher Beamten aus allen Bezirken Deutschlands zu einer Konserenz eingeladen. Grichtenen waren 22 Delegierte, daranter Vertreter der Eilendadm und Postbeamten, der Kommunalde anten sowie der Vestreichaft.
Die Konserenz deschäftigte sich sehr eingehend mit der nenen Besoldungsresorm und verlangte einmütig den Fortfall der in diesem Gese vorgesehenen drei er fien Klassen, da deren Einstommen nicht einmal dem Existenz minimum entsprechenden Antrag deim Reichstag eindrüngen. Die andliesige Klassesiaterung wurde allgemein als zu umständlich benreitlt und fünf Klassen sier andsreichend gehalten. Feiner wurden noch organisatorische und gattatorische Expaser der

Gerner wurden noch organisatorische und agitatorische Fragen bes sprochen. Die Konserent brachte jebenfalls viele wertvolle Auregungen, welche sich unsere Fration, besonders aber unsere Bertreter im Unterausschuß fur die Besoldungsfragen der Beamten gerne zu

nute machen werben.

Der Hamburger Hafenstreik

Dit. Samburg, 15. Ceptember.

In ber geftrigen vom Transportarbetterverbanb einbernfenen Berjammling, die außerst flurmisch verlief und bis nach Mitternacht bauerte und an der 5000 Safenarbeiter teilnahmen, murbe ber Antrag, in den Streit einzutreten, mit 2017 gegen 2318 Stimmen abgelebnt. Rach bem Berbandsstatut find / De brheit für einen Streifbeichluß erforberlich.

Den von bem Schlichtungsausschuft abgegebenen neuen Schtebs-fpruch, ber ben Arbeitern eine Lohnnlage von 8 Mart pro Tag anbilligt, lehnten bie Safenarbeiter ab. Die Mehrheit ber Bafenarbeiter halt an ber alten gorberung von 12 Mart pro

Bur Bruffeler Finangkonfereng

London, 15. Ceptember.

Auf ber Finanzlonferenz bes Böllerbundes, bie am 24. September zusammentritt, werben alle Staaten durch drei Delegierte vertreten sein, auch die Vereinigten Staaten, De utschalb and, Desterreich und Bulgarien sind eingeladen. Sie werden aber nur in der Eigenschaft als Beratet an der Konserenz feilnehmen. Kanada und Indien entsenden ebenfalls Vertreter.

Ranada und Indien entsenden ebenfalls Berireter. Dazu meldet B. L. H.: Nach der amtlichen Einsadung dem Bölferbundsrats zu der Finanztonserenz in Brüssel ift eine Beischrüntung der Nechte der Delegierten von Deutschland, Desterreich und Bulgarien gegenüßer den Delegierten der anderen Bänder in teiner Weise erwähnt. Es ist notwendig, dies sestzigellen, da Havas eine Reldung verdreitet, nach der die von Deutschland, Destereich und Bulgarien zur Finanztonserenz in Brüssel zu entsenden Delegierten auf der Konferenz nur Beinende Simme haben sollen.

Ruffisches Geldangebot an ben "Daily Herald"

Die "humanite" vom Sonnabend bringt einige bemertenswerts Mitteilungen über ein ruffifches Gelbangebot, bas bem "Dailg Berald", ber englifchen fogialiftifden Tageszeitung, gemacht worben ift. Rach ber "Bumanite" hat ber "Daily Derald" fol-

genbe Mittellungen gemacht: "Wir muffen einige Tatfachen veröffentfichen, bamit nicht bie

Muffassung entsteht, wir hatten bolschemistisches Geld erhalten. Francis Mennell, einer ber Direktoren, hat ein Goldangebot für seine Beitung erhalten, bas seboch noch nicht angenommen ist. Es ist eine Sondersitzung der Geldgebet des "Daily Berald" einberufen worden, um zu entschen, od diese Gabe ansernammen werden soll aber nicht genommen werben foll ober nicht.

Im September ober Otiober vorigen Jahres, als fich Francis Mennell in Litiquen, Finnland und Cfanbinavien befand und benor bie Gemertichaften begonnen hatten, bem Daily Bert Gelber guguführen, batte er mit Mitgliebern ber britten Internationale über bie finangielle Lage bes "Daily Berald" gesprochen. Gleich ju Beginn ber Berhandlungen hatte Mennell offen ertlärt:

1. bağ er nur in seinem Ramen spreche; 2. bağ, bebor die Zeitung Gelber aus sozialistischer ober aus-ländischer Quelle annehmen würde, sie ber Deffentlichkeit

davon Mitteilung machen würde; be der Dessentichteit bavon Mitteilung machen würde; bah im Jalle der Annahme offen exflärt werden milte, daß das Geld eine freie Gabe sei und daß es in teiner Art Einfluß auf die Politik der Zeitung ausüben tönnte; 4. daß Meynell sofort von dem Posten als Direktor zurückter

treten murbe. Die Mitglieder ber britten Internationale nahmen bie von Mennell gestellten Bedingungen an und dieser empfing die angebotene Summe, die 75 000 Pfund Sterling in Gold betrug. Das Geld ist noch heute in Mennells Händen. Wir fragen also unsere Leser, ob sie glauben, das wir dieses

Gelb annehmen tonnen. Der "Daily Herald" ift tein tammuniftisches Organ — sein Chefrebatteur und die Mehrzahl seiner Mitarbeiter sind nicht Mitglieder ber tommunistischen Paxiei, doch ift bas Angebot an teine Bedingung getnüpft,"

Amfterbam, 18. September.

Laut "Telegraaf" hat bie Direftion bes "Daily Berald" bedioffen, die von ber rufficen Regierung angebotene Unterftugung von 75 000 Pfund Sterling nicht anzunehmen, und ben Rebatteur Mepnell, ber bas Geld angenommen hat, su eute Inffen.

Die Solibarität ber kanabifden Bergarbeiter

Calgary (Ranada), 16. September. (Davas.) Die Delegierten ber kanadifchen Bergarbeiter haben Smillte telegraphisch mitgeteilt, bag fie geschlossen für bie Forsberungen ber englischen Grubenarbeiter eintreten.

Die deutschen Gewerkschaften für die Einreise ber ruffischen Delegation

Die Regierung hat, wie icon berichtet murbe, einem Teil ber teififchen Gewerfichaftebelegierten Die Einreifeerlaubnis bisher beriagt, und zwar handelt es fich um die ruffifchen Gewerfichaftebertreter ber Tegtilarbeiter, Bletallarbeiter, Bergarbeiter und ber Angestellten. Um fur biefe Delegierten bie jofartige Ginreife gu amirten, ift gestern eine Deputation, bestehend ano ben befeisigten Arbeitergewersichaften und eines Afa-Bertreters beim Singen-minister Sim on s vorstellig geworden. Es wurde in einer ein-teinden Aussprache nachbrüstlich barauf verwiesen, daß die ruf-liche Delegation, die sich aus den wichtigsten Berufogruppen zuimmenstellt, nur volligahlig ihre Ausgabe eines Meinungs-anstaufdes über die großen wirischaftlichen Fragen erfüllen fann. Der Minister hat eine beichleunigte Enticheibung in Musficht geftellt,

Bur Erwiderung

Bon Banl Gowent.

Genosse Prager glaubt mit seinem "Die erfreuliche Spaltung" gegen die Befürworter des Anschlusses an die Internationale einen glänzenden Trumpf auszuspielen und erhofft augenscheinlich bavon Wunder was für eine Wen-bung zugunsten der Anschlußgegner. So sehr ich sedem sein Bergnügen gönne, diese Hoffnung muß ich ihm zunichte nachen, denn erstens ist es gar tein Trumpf und zweitens hingt zum Glüd der Gang der Entwicklung nicht von Prager-hen Fechterkunststüden ab.

Das urteilsfähige Profetariat erblickt hinter dem krampfickten Bemühen der Anschlußgegner, einen schwarzen Mann dach dem andern an die Wand zu malen, nur zu deutlich den Mangel an ehrlichen Argumenten.

Erst wurde es mit dem Bolscewistenschere versucht. Keine linte war schwarz genug, um die Folgen der Bolscewistenschertschaft so abschreckend wie möglich zu schlieren. Bergedens, die Mehrheit der Parteigenossen empfing daraus nur einen umso größeren Impuls für den Anschluß.

Dann wurde der Berluß der Parteigenossen schweint. Auch das zog nicht. Die Parteigenossen schweint, auch das zog nicht. Die Parteigenossen schweinischen nationalistischen Solsdarität höher ein als seinlichen, nationalistischen Kantönligeist und erklärten sich in immer größerer Zahl für den Anschluß.

Wenn alse Stränge reihen, so kalfusierten unsere Antipoden, dann wird der "Bopanz der Spaltung" ganz sicher eine Wirkluße Stränge reihen, kleinkinderdewahranstalt Erzick verschaft. Es wird im vorliegenden Falle umso weniger derschaft. Es wird im vorliegenden Falle umso weniger derschliche Sachverhalt durch die eigenartige geistige Einstellung der "freihetklichen" Betrachter eine allerdings niesmanden überraschende große Verzerrung ersährt.

Es ist richtig, eine Anzahl Barteigenossen sinsbeion.

Es ist richtig, eine Anzahl Parteigenossen sindet sich regelmäßig zusammen, um über politische Tagesstragen, insbesondere über die Frage des Anschlusses, sowie über die damit sammenhängenden Probleme zu diskutieren. Wer die eineitige, oft direkt irreführende Art kennt, wie Anschlusgegner arbeiten", der wird das dringende Berlangen vieler Parteiknossen nach zutreffen der Information begreisen. Ein Beispiel nur.

In Ar. 375 berichtet die "Freiheit" unter der Aeberschrift Die Bedingungen sur die stanzösische Paetei" reserterend über den Inhalt eines Schreibens, den das Präsidium des Mostauer Kongresses den französischen Genossen Cach in und Trossauer Kongresses den französischen Genossen Cach in und Trossauer Kongresses den französischen Genossen des des datum) mitgaben. Die von der "Freiheit" wörtlich wiederschebenen 10 Punkte sind darie enthalten. Sie stellen sieder Gezebenen 10 Punkte sind darierung der wichtigsten Voraussehungen für den Anschluß der Franzosen dar, denn die Beschlußfassung des Kongresses über die endgültigen Aufnahmesbedingungen, die für die Parteien aller Länder ohne Aussnahme gelten, sand erst am 6. August statt. (Bergleiche die Daten.) Dieser Sachverhalt ist der "Freiheit"-Kedaktion genan bekannt, weil er auf der Reichskonserenz so dargestellt wurde.

Alehnliche hahneblichene Verdrehungen und Entstellungen werden von den Anschlußgegnern noch eine große Menge in Umlauf gesetzt und es wird mit Argumenten operiert, die sich um Siriusweiten von der Wahrheit entsernen. Den wahren Sachverhalt fennen zu lernen, das ist ein Beweggrund, der die Genossen im Distutieradend zusammenführte.

Welch liebliche Giftbillten bie gefennzeichneten Kampf-methoben ber Anschlußgegner zeitigen, bafür liefert ber Bragersche Artifel an mehr als einer Stelle Belege. So 3. B. wenn es heißt:

Co habon fich icon besondere Organisationen (?) innerhalb ber U. S. B. D. gebildet, die die Spaltung der Partei mit allem ifer betretben.

Genoffe Prager erspart fich jeben Beweis baffit, baß bie Spaltung von uns betrieben wird. Er fann auch gar feine beibringen, weil feine vorhanden find. Wir benten gar nicht

daran, die Partei spalten zu wollen. Dem wahren Zwed unserer Tätigkeit kommt Genosse Prager aus purem Bersehen sehr nahe, indem er, in der Abstat, mein Verdenen als ganz ungeheuerlich erscheinen zu lassen, schreibt:

In Berlin wurde ber Diskutierklub Abler aufgemacht, der unter dem Gorfitz des Genossen Paul Schwent steht und regel-mäßig Versammlungen abhölt zu dem Zwei, die Massen der Varteigenossen durch Sintertreppenagitation (dies Wort ist echt Brageriches Gewächs) für die Annahme der Mostauer Bedin-gungen zu gewinnen und die Spaltung der Partet vorzu-vereiten

dereiten.

Die im Drud hervorgehobenen Worte: . . . die Masselseiten der Patteigenossen stir die Ansachen der Wostauer Bedingungen für die Ansachen von den "freiheitlichen" Unterkellungen, für die mich sein urteilssähiger Genosse verantigen machen wird, enikleidet, allerdings ganz zutressend unser Streben. Die Wehrheit wollen wir gewinnen. Jawortlich machen wird, enikleidet, allerdings ganz zutressend unser Streben. Die Wehrheit wollen wir gewinnen. Jawortlich machen wird, enikleiden was einen die Parteibureautraten, täglich überiheit"Nedakteure und die Parteibureautraten, täglich überiheit"Nedakteure und die Parteibureautraten, täglich überiheit"Nedakteure und die Parteibureautraten, täglich und kündlich an einer Arbeitsstelle vereint zu sein, müßen wir uns eben zu unseren Besprechungen anderorts tressen. Was das Reserentenmaterial anbelangt, bekenne ich, nur ein stümperhafter Nachahmer "größerer" Borbisber der Gegenseite zu sein. Daß in diesem Material irgend etwas enthalten ist, was ich nicht jederzeit auch öffentlich vertreten könnte, wird sein. Daß in diesem Material irgend etwas enthalten ist, was ich nicht jederzeit auch öffentlich vertreten könnte, wird seinst die Krager nicht dehaupten wollen.

Wer da weiß, wie unzureichend und salsch die Parteisgenden der Groß-Berliner Arbeiterschaft ist, wer den Parteiapparat lennt, der gegen den Anschluß mit Hochdruc arbeitet, und wer

ba weiß, in welchem Umfange von der Gegenseite mit den-selben Mitteln gearbeitet wird, die uns als Berbrechen angerechnet werben follen, ber wird ben Pragerichen Artifel voll zu würdigen wiffen.

Ja übrigen wußte ich, daß solche Angriffe und Unterstellungen kommen würden. Es werden auch nicht die letzten
sein. Ich habe aber das Zutrauen zu der großen Mehrheit
der Parteigenossen, daß sie sich durch berartige Rampsmethoden nicht werden abbringen lassen von dem großen Ziel der
Etunde, dem sesten internationalen Zusammenschluß der
revolutionären Parteien aller Länder.

Zum Parteitag

Bon Ronrad Budwig (Sagen i. 28.).

Der nachfte Barteitag ift feftgefest, Gelten bat eine Tagung bie Aufmertfamteit aller übrigen Parteten fo erregt, wie es ber Parteitag ber USPD. in Salle biesmal zweifelhaft tun wirb. Es ift bie erste Tagung der Bartei, wo alle Instangen ausgeschaltet sein werden, benn Beschlufrecht haben nur die gewählten Delegierten. Der Be-schluß des Echyziger Parteitages santet:

Der Parteitag fest fich aus Delegierten ber Organisationen gu-fammen. Der nachfte Barteitag barf nicht mehr als 400 Delegierte sammen. Der nadsste Parteitag darf nicht mehr als 400 Delegierte umfassen. Die Zahl der auf den einzelnen Bezirk entfallenden Delegierten wird im Berhältnis der Gesamtzahl der Ritglieder des Reiches von der Zentralleitung nach den am septen Bierteljahrsschuß vorhandennen Witgliedern, für die Beiträge entrichtet worden such seinen Mitgliedern sinen Belegierten, so steht ihm dennoch die Bahl der Mitglieder gierten zu. In den Bezirken sind die weidlichen Ritgliet im Berhältnis ihrer Zahl dei der Wahl der Delegierten zu berückschusen. Betchlaterecht haben nur die Delegierten zu berückschusen.

Beschlufrecht haben nur die Delegierten. Durch diesen Beschluß wird eine wirtlich gerechte Bertrefung gufiande tommen. Die Begirte, die im letten Jahre gegenüber ber Gefamtpartei die notwendigen Berpflichtungen nicht erfüllt haben, nicht einmal berichtet ober eine laufende Abrechung eingeschicht nicht einmal berichtet oder eine laufende Abrechnung eingeschickt haben, sind nur in der Lage, einen Delegierten zu entsenden. Für die Berechnung der Zahl der Delegierten ist das Quartal Aprild Mai-Juni jugrunde zu legen. Ansürlich gelten als Maskad die anteilig abgesührten Beiträge Die sunansichwachen Bezirke, die garnichts abzesibrt haben, tounen immerhin einen Delegierten entsenden. Das durch den Beschluß von Leipzig und den Beschickungsmodus endlich einmal die lauen Bezirke gezüchtigt werden, ist eigene Schuld. Seit Monaton ist auf die Loddrigkeit einzelner Bezirke normielen worden.

Bor mir liegt ber Bericht ber Bentrale April-Junt. Bon 89 Delegterien haben nur 17 im lesten Quartal Beitrüge abgeführt, anfammen rund 190 000 MR. 12 Bezirte, die nichts abgeführt haben,
erhalten nach dem Befchinf von Leipzig trobbem je 1 Belegierten,
fo daß auf die Bezirte, die ihren Berpflichtnugen nachgekommen find,
388 Belegierte entfallen,

Aus den Berliner Partetorganifationen

11. Diftriftt

Die Mitglieder bom 11. Diftrikt nahmen in zwei gnt besuchten Bersammlungen zu den Moskamer Bedingungen Stellung. In der erften referierten Gen. Erkspien und Gen. Stöder; die zweite nahm nach einem Referat des Gen. Professor Ballod über die mirtschaftliche Bage in Rinfland und führmischer Diskussion solgende Resolution des Gen. Rosenderg mit 215 gegen 62 Stimmen an:

Bon der Uederzeugung erfällt, daß der Sieg der Beltrebolution nur nach den Genndsähen der 3. Juternationale zu erringen ist, dilligt die Mitgliederversammlung des 11. Dikritis die Beschlüsse des 2. Kengresses der 3. Internationale; sie sorder die Durchführung der 21 Bedingungen und den Beltritt der USB, zur kommunistischen Internationale,

Internationale.

Die Stellung der Organisationen

Parteiversammlung in Cottbus

In einer gutbesuchten Bersammlung der Ortsgruppe Cottbus, in dem sich sale Medner gegen die Bedingungen wandten, wurde folgende Resolution einstimmig angenomment "Die Ortsgruppe der USP, spricht dem russischen Bolf für seine beldenmättige Saltung ihre vollste Sympathie aus, lehnt aber den Anschluß an Mostau unter den vorliegenden Bedingungen ab. Wir wünschen den Anschluß anter Bedingungen, die die Gewähr bieten, daß die Internationale eine wirtlich attionssähze wird."

Lennep = Nemfcheib = Mettmann

Lennep-Nemscheld-Wettmann
Am Sonning tagte im Boltshaus un Remscheld eine aus allen Orten des Kreises Lennep-Nemscheld-Mettmann besuchte Sitzung der Bartei-Areisssung tion äre. Nach einem Bortrag des Genossen Schlösser und nach einer sachlichen Debatte wurde die nachsstehende Responsy der Vertrausensseute des Kreises erklätt, daß dem Anschließ am die 3. Internationals grundsäglich nichts mehr im Wege sieht. Sie erachtet den Anschluß im Interesse der Vereinheitslichung des revolutionären Kamples des Weltproletariats als dein gende Nowenolgteit und erwartet, daß der sommende Parteitag grundssäglich den Anschlußtung des Kompresses der Anschlußtung des revolutionären Kamples des Weltproletariats als dein gende Nowenolgteit und erwartet, daß der sommende Parteitag grundssäglich den Anschlußtung von der Kamples der Junternalionale betrachtet die Versammlung nicht als entscheiden des Dindernits für den Anschluß, da es zum weitans größten Teile Bestimmungen sind, welche von der U. S. P.

gur flegreichen Durchführung ber Revolution felbft mit allem Rach-

Die Konserem verurteilt mit aller Entschlebenheit das Auftreten führender Genossen sowietrustand, indem sie in der Presse und unter dem Mantel der Wissenschaft durchaus einseitig gesärdte Berichte über die wirtschaftliche Lage in Ausland geben, welche im gegenwärtigen Stadium des revolutionären Kampses in Rustand einem Dolchsose in den Rücken unserer tämpsenden Brüder gleichstemmen

Für die dritte Internationale

Rach einer Savasmelbung aus Limoges hat ber Kongreß ber Synbikalifien ber Minberheitsrichtung Mittelfrant-reichs fich für ben Anschluß an bie britte Internationale ansge-

Die Berhandlungen in Riga Polnischer Borichlag für die Waffenftillftanbolinie

TU. Barican, 15. Gotember.

Der nationale Bertelbigungsrat hat den Delegischen in Riga jene Linie als Waffenstillftandslinie bezeichnet, o. welcher sich am Tage des Abschlusses des Waffenstillstandes die beiderseitigen Truppen besinden werden. Gollie man in Anga über den bie finitiven Frieden verbandeln, so so als polntiche Erenz-linie im Norden die sogenannte Den-iche Linie gelten, im Süden die Ihrucz-Linie. Inwischen haben Truppen der polnischen 3. Armee Wiadim't-Wolynst erobert und viele Beute und Gesangene gemacht.

Rufftiche Zweifel en Friedenswillen Polens

Der Chefredalieur ber Mostauer "Aswestiga", Steklow, erklärt in einem Leitartikel, a glaube nicht, daß die Bolen ernstlich gewillt seten, Frieden al schlieben. Die Polen strehen in Wirlichkelt banach, ihren Vormarsch fortzussehen. Es erstlieben eine heimliche Almach ung Millerands mit der polnischen Kegierung, in welcher Willerand sich verpflichte habe, die Forderungen Poles England gegenüber zu unterklieben. Die Dadwaja Brawda", die Heitung der Noten Armee, erklärt, es werde in lurzer Jett gelingen, die Polen zum Rüczus zu zu winzen Das allein werde die Stellung der Kolen zu den Friedensverhandlungen andern können. Nur die Rote Armee löme dazu helsen, einen Ersolg der Friedensverhandlungen zu erzelen.

Rugland und Japan

III. Mostau, 15. September.

Der Bertreter, ben die Sowjetregierung nach Ofiasien entsande, ist zurückgetehrt und hat über die Berhältnisse im sernen Osien berichtet. Die Sowjetregierung beginnt einen scharfen Propagandaselden Bidglichkeit die Ausstande in Korca und die harfe japanseindsschafte Stimmung in China zu unterfülzen. Anscheinend hat sich in Mossau die Ertenntnis Bahn gebrochen, in Igpan einen gesührlichen Gegner zu sehen. Im Gegensah hierzu verössentlicht die "Is west i zu einen halbossissien Artisel, in dem sie darauf hinweist, das Japan troz des Angeisswillens der Militärpartei wegen seiner inneren Berhältnisse niemals eiwas gegen Cowjetruhland werde unternehmen können.

Der Gewerkschaftskampf in Italien

Mailand, 15. September.

Der Constaltat des Verbandes der Industri-ellen irat gestern zusammen, um die Borschläge des allgemeinen Arbeiterrates zur Lösung der Metallardeiterstage zu prüsen. Da sich in der Versammlung mehrere Strömungen gel-tend machten, wird eine noue Lusammenstunst am Donnerstag statisinden, um den Bertrauenomännern der Arbeitigeber Ge-legenheit zu geben, die Meinung ihrer Auftraggeber zu hören. Die Leitung der in Rom zusammengetretenen Popular-partet besaste sich ebenfalls mit der Metallardeiterstage und nahm eine Enischliehung an, in der die Regierung ausgesordert wird, einen aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern gebildeten Aus-schuß zu ernennen, der die wirkliche Lage der italienischen In-dustrie prüsen soll.

Erwerbungen von Fabrikbetrieben burch bie Arbeiterverbände

Rom, 15. Ceptember. (Stefanl.)

Der Rationalverband ber Gewerfichaften feste feine Berband-Inngen mit den Minifteen fur Deffentliche Acheiten und für Inneres, sowie mit mehreren Banten zum Zweite ber Erwer. bung einiger großer Betriebe burch ein nationales Konsortium ber metallurgischen Gewersichaft fort. Die Erwerbung ber Wersten von Capellamare, die 2008 Arbeiter beschäftigen, scheint nabe bevorzustehen.

Das Urteil im Tisza-Prozeh

Bubapeft, 15. Ceptember.

Das Kriegogericht verflindete heute vormittag das Urteil im Prozeh gegen die Mörder bes Grafen Stefan Tisga. Stefan Dobo und Libor Spiantowofn wurden gum Tode burch ben Strang, Megander Suettner ju 15 Jahren ichweren Rerfers, Gugen Bago - Wilhelm ju brei Monaten Gejängnis

Es ift affo bem Stefan Friedrich, ber bringend ber Anstiftung jum Morbe Tiszas verbächtig war, nochmals ge-lungen, ben Kopf aus ber Schlinge zu zieben. Das fann mon heute in Ungarn, wenn man ben allmächtigen Berein ber "Erwachenden Ungarn, wenn man den allmangigen verein der "Go-wachenden Ungarn" und das Gros der tercorifilschen Offizierse gruppen hinter sich hat. Der einstige Revolutionar, der sich mit sabelhaster Schnelligkeit und Gründlichseit zum christlichen Ter-voristen ausgewachsen hat, gehr aus diesem Prozes als Sieger Aber hariba den unsachlagen Propertiendenten. u ber Hariby, ben ungarischen Kronpratenbenien, hervor. Bon bessen Gelte murben alle hebel in Bewegung gesetht, um Friedrich ber Mittäterschaft zu übersuhren. So erseben wir in Ungarn. bas man wohl balb bas Land ber "unbegrenzten politischen Möglichfeiten" nennen kann, das Schauspiel, daß zwei Terroriften-häugter, die beide den politischen Mord als vornehmstes Kampf-mittel gebrauchen, fich gegenseitig die aufe Meser bekämpfen, nachdem sie die revolutionäre Bewegung in einem Meer von Blut erstilt haben.

Peoteliftreit megen ber Berhaftung bes Abgeordneten Gifens berger. Giner Telunion-Melbung gufolge, bat bie fommunistifche Barteileitung für Subbapern an alle Bertranensleute eine Mufforberung gur Organisierung eines am eift unbigen Proteft ftreites wegen ber Berhaftung bes Abgeordneten Gifenberger





Verkauf an Jedermann Angebote finden Sie in den Lebensmittel-Verkaufsstellen der

Geöffnet 8-1, 4-7

Reuköllner Großhandels-Gesellschaft m. b. H.

Pflügerstr. 7 / Donaustr. 131 / Jansastr. 4 / Hermannstr. 5 / Mainzer Str. 45 / Steinmetstr. 114 / Herrsurthstraße 9 / Weisestr. 35 / Kirchhofftr. 42 / Nogatstr. 11 / Boddinstr. 45 / Knesebeckstr. 24 / Hermannstr. 142

Theater und Bergnügungen

Bolksbühne antaen von Bellvronn

Renes Bollistheater 4, upr. Biberpels

> Staatstheater Bohème Chaufpielhane

Peer Gynt.

Dentifies Theater Sig Uhr: Fauft I.

Rammeripiele unr: Der Weibstrufet Brokes Schanspielhans Rarifirahe Uhr: Danton (Auf. Abonn.)

Neues Operetienhaus Direktion Jean Rren Rht Die Caikonbaroness Opereite in brei Ekten nach einem Motin Petöfis von Brig Gefinbaum.

Walhalla-Theater Weinbergsweg 19-20 Geschtoffen

Direktion fact Meinhard - Rind. Bernauer Theater i. b. Röniggräger Str.

Romödienhaus Berliner Theater Der lette Walter mit Brigt Mogary, Otto Stern

Leifing - Theater m: Peer Gynt Die Tänzerin (Leopoldine Ronftantin) Dentich. Künftl. Theater

Die Scheidungsteife Inflenterung: Sieter Park mit Mag Abalbert unb Arube Hefterberg.

Trianon - Theater Tahnhof geledridefreder Thefick Untreu Conning Der gute Ruf

Rose - Theater Types Die Ratien.

Refidenz . Theater was mar: Die Freundin

Der Störenfried 1/18 Calino Theater 1/18 Anory's fel. Witte

Rammer-Tangipiele Tägl. 8 Uhr 1 Drieutalliches Ballett Kihl Kiami Ben. Theatera Kettbus Tor Tel Meritsplatz 14814. Tagl: 7% u. Sonntag nachm. 3 Uhr: SelitoSänger

Blathgen - Kourest Apollo = Theater Briebrichfer. 218 71 . 11 : Meliterdetettiv Santalien fowie weltere to Septemberjenfetionen Sountage 3% II. 1 Rinb fert.

Theater 9

u. d. gr. Programm

Code nor 10 Uhr Countags 2 Varfiellungen. Königstadt o Theater Merandersix. 21 (Bahnho) Jamoonihdendie A äşli di 7° Galo o Sänger

Neue Welt

Ameib Scholy Bafenbelbe 108-114 Täglich Kongert und Vorftellung Dienstage, Mittwoche, Donnerstage u. Countage Großer Ball Die Kaffeckücheft tägl, geöffn Anfang wocheniage 5 Uhr., Countage 6 Uhr.

Söchte Breife für Binn, Quedifiber, fonte fümtliche Altmetolle Rene Sochtrate Bs.

Jhre Hoheit die Tänzerin Operette non Watter 28. Goge, balt beute Donnerstag, 16. Ceptemb., abbs. 74,

Triedeln - Wilhelmfiadt. Thealet unter Serung bes Direkture Fellg Meinhardt mit vollflindlig neuer Kofifine Ausbeitung von der firma Dugo Baruch & Co. und neuer Deberation and ben Berfefatten des Theaters Aunftgewerbes Junies.

pezial-Behandlung fortheints Bintunterinchung, Calvari. Kur., Bojtrahi. 3tt. y LÖSQP⁶⁵, Münzstr. 9 1:01:19, 9-1, 4-5, Connt. 18-13, Damenjimmer fep.

Spezialarzt & Baute, Bane, Brauentelb. Brunnenftr. 185 (swift), Mofentialer Plat und Invalldenftage).

Spezial - Afzt de Caciti für ale Geschiege handelige Jonnielben, Ansfelding, new. Consider, open Capbil hand. Celeorine - Kuren, Chinainerhagungen, im Atteften Kr Dir.: Löser senior 3-1, 4-8. Nur Rosenthaler Str. 69-70 Rosenthaler Flatz

Taglich frische Seefische u. Räucherwaren

Spezialbehandlung _ ___

Spezial-Arzt Dr.med. Karl Reinhard

Potsdamer Str. 117 Lutzevetrate Sprechtunden: 1,12—2,13,6—13,10 abends. Sounten 1/3,1—3 libr. Aufälärende Beoláfice mit Befareibung fämst. heilverfaben im verfallssienen Ausert geg. Einfeedung von W. L.— portofet.

Phorosan-Heilinstitut für Haut- und Geschlechtskranke



Münzen :: Briefmarken kauft Großmann, Johannisstr. 4. Norden 106 21.

Haule grosse Posten eiserne Heizschranben Cifenhandlung Klingauf, Weihenburger Strafe

Spezialarzt

Friedrichftt. 81, genentibe Königfit. 56-57, gegensibe



ot: Bergstr. 34, Nord, 6822.

Möbel • gen bar n. Telhahlung Herabgelehin Preihe Likik is in ikadinj Landwahr,

Mänsefedern

füllertige, a ungerissen, ernter Hand Paul Pangelow Kriezen 15 Odrbr.

> Wirkaufen and pahten fete hohe Breife fin Rupfer, Blei, Bink, Messing Stanfolie,

Mluminium, Celluloib, Metallabfalle PETERS Prenglauerftr.24

Quedilber

RUBUS G.ERMEL DEGENER

HAASE Shaligerftr. 93a BOELKE

Queckfilber, Binn, Rupfer, Rotguß,

Befuchen Sie

Buchbandlung "Freiheit"

Breite Strafe 8-9

Sie erhalten bort jebe Art

Literatur

Deutscher Metallarbeiter Berband Bermaltungsfielle Berlin.

Todesanzelge

Den Rollegen gur Rachricht, buf folgenbe eftorben find: Der Rernmacher **August Franke**

August Trips

Febmarufte. 28, am 13. b. Mis. Die Eindicherung findet am Freitag, ben 17. b. Mis. vormittogs 111, libr, im Arcmatorium, Gerichtfredje, flat

an Freitag, 17. September 1920, im großen Saal ber Renen Well, Safente

Die Gewerkschaftsbewegung in Rufland Referent: Genoffe Lofovsky, Moskan.

Freie Andsprache. Bur Dedung ber Unloften wirb 1 Mt. erhold Arbetter und Arbetterinnen, Betriebsräte und Bertrauensleufe ber Geweischaften, erscheint in Massen. Ihr könnt Ench in bieser Versammlung genau ib die Berhältnisse in Rusland und über die Gewerkschaftsbewegung informiers

Bereinigte Befriebsräfegenfrale / Mefallarbeifer Berband, fiene Bern 12 große öffentliche

am Donnerstag, ben 16. September 1920, abends 7 11

Ibema: Revolution oder Konterevolution Eine Enischeidung für die USPD.-Arbeiter. Frieden, Greie Anofpro-Resernten: Genoffen Thatheimer, Conge, Friesland, Eduls. Fifcher, heilmann, Becher, Maber, Maller, Gibern. Arbeiter und Aebeiterinnen erscheint in Mat

Kommunistische Partei Beutschlands (Spartakusbund), Bezirk Gross-Berill

Altmetaile

Zinn Quedifilber, Zahngebiffe Blatin, Gold, Silberbruch weit über Tagespreis mur 3 Ginkaufoftellen

Brunnenstr. 11 Meinog, Muminium, Beusselstr.

Merallenden Martottenba.

Granie. 63. Tel. (1991). 1871.

Fennstr. 48 Beusselstr. 29

Allte Gebisse, and gerbt.

Cinzelne Platinstitztühne von 1225–200.—
iedoch nicht unter 1225 von John

Platin, bis 170 Mk. pro Gramm
Galdbend und Begenstände dis 35 Mk. pro Gramm
Eliberbruch

Brillanten

gu den höchten Perisen kaust

J. Herz, Fehrbelliner Str. 52

Gernfprecher Sumbotht 439



Münzstr. 24 **Erste Etage**

Rindbox

115.-Jünglingsstiefel 36/39

Erste Etage

Die Absetzung des Arbeitslosenrates

Wir haben in unserer gestrigen Morgennummer Mitteilung bavon gemacht, daß am Dienstag ein Jug Arbeitsloser nach dem Bureau der Arbeitslosenräte in der Klosterstraße gezogen war und die Arbeitslosenräte gezwungen hat, ihre Josten zu verlassen. Mir erhalten von dem neugewählten Attionsonoschuß, aus dem solche Personen, die nicht ganz einwandsfrei und, wieder entsernt wurden, über den Zwischenfall am Dienstag und seine Ursachen, den nachstehenden Beriche:

and seine Ursachen, den nachstehenden Bericht:
"Ju dem Artistel in der "Freihelt" vom 15. 8. 20, unter Stichmarke: "Die Arbeitslosen und ihre Berkreter", ist solgendes zu demerkent: "In der am 14. d. Mts. statigesundenen Arbeitslosen demerkent: "In der am 14. d. Mts. statigesundenen Arbeitslosen Bersammlung im Friedrichshain, die von zirka 14 000 dis 16 000 Bersonen besucht war, wurde ein sit im mig der Antrag angenommen, daß der Arbeitslosenrat solgen sein Mandat den Arbeitslosen zur Verfügung zu stellen hätte. Auch die Aussührungen eines Arbeitslosenratsmitgliedes. Grothe, anderten nichts an inesem Beschluß. Im Gegenteil, da der Arbeiterrat die Bericht is der Arbeitslosen, und der Arbeitslosen, nach der Arbeitslosen, und der Arbeitslosen, und der Arbeiterstätze zu ziehen, um die Postentleber und Verfässche des Altieskankens soszeichtige den Arbeitslosen, auch schließen Ibem Jug an und süllten die Ascherstraße, dieweil der Astischsen Schlich der Kasse dem Arbeitslosenrat übermittelte. Der Arbeitslosenrat versuchte versucht der Arbeitslosenrat übermittelte. Der Arbeitslosenrat versuchte von Arbeitslosenrat übermittelte. Der Arbeitslosenrat versuchte noch einmal, die Sache hinauszusstieben. Die Masse verlaugte aber in stürmischer Weise, daß der Arbeitslosenrat sofort die Kaume zu verlassen habe. Die Kaume wurden im Beisein des Arbeitslosenrats verschlosen und die Schiffsel an zuhändiger Stelle abgegeben. Dann wurden die Arbeitslosenratsmitglieder durch die durch ihre Schuld ausgerente Masse hindurchgesührt, und dort erklärte der Borsisende des Arbeitslosenrats, Schmidt, und dort erklärte der Borsisende des Arbeitslosenrats, Schmidt, das sie ihre Nandale der Masse zur Sersigung liellen. Ande Angaben, die anderes besagen, entsprechen nicht der Wahreit. Kachdem zogen die Massen einsprechen nicht der Wahreit. Kachdem zogen die Massen eintprechen nicht der geschlossenen Juge, nach den A. G. Werten, Aderstraße und Bottastroße, wo sich die Belegschaften sowie sämtliche Verliebes säte mit den Forderungen der Arbeitslosen solidarisch erklätten.
Rach dieser Darstellung, wie auch nach anderen uns inzwischen

Rach dieser Darstellung, wie auch nach anderen uns inzwischen sugegangenen Berichten, sunn also keine Rede davon sein, daß die Demonstranten in den Käumen des Arbeitslosenrais "wie die Bandalen gehaust" haben, wie es bedauerlicherweise in dem von uns gestern verössentlichten Bericht heißt. Der ganze Vorsall hätte Aderhaupt vermieden werden können, wenn der Arbeitslosenrat, der die Risstimmung der Arbeitslosen schon lange genug gesaunt dat, durch die Bertrauensfrage eine Klärung herbeigesührt hätte. Bon Interesse ist es auch, was uns von anderer Seite über den Grund zur Bildung des Aftionsausschusses mitgeleilt wird. Es deist in dieser Juschrift:

Grund zur Bisdung des Aftionsausschusses mitgeteilt wird. Es beiht in dieser Justift:

"Auf allen Arbeitsnachwelsen, Kürsorgestellen und Kot, ihre Berdellen machten sich Stimmen laut über Esend und Rot, ihre Berdweislung und die Ungerechtigkeit, mit der die Arbeitslosen seitens der Reichstegierung behandelt werden und über das schlechte Solidaritätsgesühl der in Arbeit siehenden Rollegen und Genossen. Wir wollen keine Almosen, nur Arbeit. Ran gad und leere Berfprechten, dann sind es 50 Aktitionen, daho 70 Aktisionen, dann 100 Aktisionen und endisch 500 Aktisionen, dad 70 Aktisionen, dann 100 Aktisionen und endisch 500 Aktisionen, dad die über 8 Wochen Erwerbslosen eine Extraunterstügung von 400 Aktisionen werden. Aarum dieser Aug und Erug? Rur ganz wenige besommen 200 Akt und seit die meisten 100 Akt Ledige die wummen vorläufig noch gar nichts. Pflicht der Erwerbslosen wertaugen, wieviel soll seder haben, und wie und wann soll es verteilt werden, die Arbeitslosenmalsen zu rusen und die Extläung abzugeden. Leider verdandeln sie, ha nie in aber nicht. Bon den Arbeitslosen murbe mun der Astionsonusskuß gemöhlt, am den Arbeitslosenräten eine treibende Krast zu sein, da wir vissen, daß ihnen die Haben ind van der Breiten sind, da wir verdanzen, das den der nicht der Arbeitslosenräten eine treibende Krast zu sein, da wir vissen, daß ihnen die Haben in der Arbeitslosenräten, das die Bureaukratenisstem. Wochen und monatelang warten die Antragsteller oft auf Bescheiden, das ihnen der Bericken allerse hausellassig gestätzet in in die Akten zu scheiden. Wechen Wechen und monatelang warten die Antragsteller oft auf Bescheiden, mar ihnen keine Unterstützung gewährt wird. Velei den Brüsen, von Jentrale zur Fürsorgestelle, so die Arbeitslosenräte mit der Akteitslosenräte mit der Akteitslosenräte mit der Akteit überschaftet sund ein der Arbeitslosenräte mit der Akteitslosenräte mit der Akteit überschaftet sind und sich im Fahrwaler des Ausenstaussung dem Ragistrat sugen müssen. Dem will der Akteitslosenräte mit der Akteit über ausichug abhelfen.

rno

Settor.

Wolfe Halle

п

52

Die Buidrijt verweift bann auf die Leitfage ber Prufer, auf bie wir noch gurudfommen werben, und fahrt bann fort:

wir noch zurücksommen werden, und sährt dann sort:

"Die Schuld an diesen Uebelständen tragen die Arbeitslosentäte, die nicht eiwa, wie angeführt, erst fürzlich gewählt sind,
iondern ihre Posten schon Jahr und Tag bekleiden, von denen aber
etliche zu jung und positisch unreif kind und erst eiwa 3 die
4 Mochen vor ihrer Rahl politisch tätig waren. Die Arbeitslosen haben sich am Sonnabend, den 11., einen neuen Aktionsausichun gewählt. Wenn einzelne Tollöpfe auch meinten, nach der
Klosterstraße gehen zu müssen, um den Arbeitslosen auf den gewählt. Wenn einzelne Tollöpfe auch meinten, nach der
Klosterstraße gehen zu müssen, io können wir dies nicht gutheißen; aber gebälliger ist es, wenn der Arbeitslosenaat Schmidt, von der K. H. D., in der "Koten Fahne"
Artisel lossätzt und die Vorstassen der einzelnen Mitglieder des
Artistel lossätzt und die Vorstassen der einzelnen Mitglieder des
Artistel sonsausschusses, welche 12 die 1d Jahre zurückliegen, veröffentlicht. In diesem Zwed hat er sich einen Auszug aus irgendeinem
Strasregister verschäft.

Der Aktionsausschafte

Der Attionsausschuß wist teine Autsche, feine Bete keine Parietzesplitterung, er will das gesamte revolutionere Proletarit ersassen, es sestigen und einigen, um zu erreichen, daß die geschlossen Betriebe geöffnet werden. Wit wollen in unserem Elend durch Demonstrationen den Kapitalisten zeigen, daß wir nicht mehr gewillt sind, ohne Urbeit und Brot zu verfom men, daher appelliesten wir an das Solidaritätsgesühl unseret arbeitenden Brüder und Kollegen. Wir werden in Massen in den ben Betrieben erscheinen und ihnen Mar zu machen inchen, daß sie mit uns Hand in Jand, Schulter an Schulter den Armpi zu sichen haben. Wir wollen Arbeit, Brot und Einigkeit. Rur durch Einigkeit! Anr durch Sandeln, nicht durch Berhandeln zwingen wir den Kapitalismus nieder."

nicht durch Berhandeln zwingen wir den Kapitalismus nieder. Wir vermögen nicht zu beurteilen, ob alles, was in der Zuschtlit gelagt wird, Wort für Wort zutrifft. Wir gebon sie mieder, weil sie ein getreues Spiegelbitd all der Schmerzen zu wieder, weil sie ein getreues Spiegelbitd all der Schmerzen zu wien schein, die die Arbeitslosen empfinden. Wir haben sa sein schwarzet und gesordert, das schwei und gründlich etwas getan wird sür die Arbeitslosen. Wir haben auch stets gelagt, das wird sür die Arbeitslosen. Wir haben auch stets gelagt, das die Allmoseu es sind, sondern Beichaffung von Artiket gelegen deit, was die Arbeitslosen sordern. Die Betriebe müssen getan des Arbeitsgesen den Wilsen der Unternehmer würe. Wenn nicht anders, dann müssen mehrere Betriebe zusammengelegt und laziassischen auf die volle Jöhe bringen, dann muß die vorhanden einmal auf die volle Jöhe bringen, dann muß die vorhanden kroeit verteilt werden. Dann muß an das Solidaritätsgefühl der Klaisengen offen appelliert und die Arbeitsgeit allgemein versierzt werden, während andere gleichen Beirieben Uederstanden gemacht werden, während andere gleichgertige Artiebe aus die Utvon, wied verden, während andere gleich getige Artiebe aus die Utvon, wied verden, während andere gleich Beirieben Ueberstanden gemacht werden, waftendeandere gleiche artige Betriebe still liegen und Tauserde den Arbeitsnachweis bewölfern. Die nicht unbedings auf Erwerb angembelleren Berjonen muffen, mie es ja vom Demobil-

machungskommisar verlangt wird, aurücktreten und Blat machen für diesenigen, die ohne Arbeit und Berdienst verhungern müsten. Leider bestehen noch viele solcher Migverhaltnise. Es ist geradezu Pflicht jedes einzelnen, daß santliche Uebertretungsjälle zur Anzeige gedracht werden. Es hat teiner mehr das Recht, fälle zur Anzeige gebracht werden. So hat teiner mehr das Recht, nur an sich zu denken. Unfere traurige Zeit ersordert vollstes Colidaritätsgefühl mit unseren darbenden und hungernden Mitmenschen. Dieses Colidaritätsgesühl sollte völlig freiwillig wertelt werden, und wir wollen hoffen, daß von nun ab in den Betrieben eiwas mehr Gewicht als disher darauf gesegt wird. Den Gewerfschaften aber obliegt ebenfalls die Pflicht, dasur wsperen, daß ihre Mitglieder in diesem Sinne handeln, und daß vor allem für reichlichte Arbeitsgesegenheit gesorgt wird.

The base and the control of the cont Betriebsräte

...... Arbeiter, Arbeiterinnen, Angeftellte, Betriebsratel

Die Arbeiterichaft bat feit Monaten ble Ginberufung eines Reichstongrefies ber Betriebsrate geforbert. Die Entwicklung ber mirticatlichen und politischen Berbaltniffe, ber Jusammenbruch ber topttalifischen Brobuttion, bas Erftarten ber Reultion und Konterschaftlichen und politischen Verdattung, der Jasammenorig der toptfallklischen Produktion, das Erkarken ber Reuktion und Konterrevolution ließ diese Forderung als direchtigt und dringend erscheinen. Der seit Monaken gesährte Kamps um die Betriedsräte erschwerte die Einderusung eines Reichstongresses aller Betriedsräte. Das sucht der Borstand des Allgemeinen dentschen Gewert ich aflisch undes auszummen und dernst einen Reichstongreß der gewert ich aftlich organiserten Betriedsräte auf den 5., 6. und Wolftober d. 3. und Berlin ein. Die sen greß soll die Politik der Arbeitägemeinschaft gutheißen und die Betriedsräte zu deren Werkzeunge machen. Der Rüsuberger Gewerkschaftstongreß soll seine Wiederholung sinden.

Die revolutionäre Arbeiterschaft und deren Betriedsräte missen mit aller Schärse aussprechen, daß sie das Treiben der Gewerksaltschwerenkratie uicht mitmachen und den Widerstend dogegen organiseren wollen. Uederall da, wo die Wahlen der Beiterten zum Kongreß noch nicht vorgenommen worden sind, müssen revolationare Verderung und Kongreß noch nicht vorgenommen worden sind, müssen zum kongreß noch nicht vorgenommen worden sind, müssen der den Gewerkschaftschund der Velezierte gewählt werden. Soweit die Wahlen dereils ersolgt sind, muß sestidheissbureaukratie "uverlässige" Belegierte ernannt hat. Das diesdbezigstiche Waterial ist zu sammeln und muß auf dem Kongreß verwertet werden.

bezistliche Baterial ist zu sammeln und mus auf dem Kongres verwertet werden.

Alle jene Telegierte, die die Betriebsräte zu revolutionären Organen des Kampfes um die Kontrolle der Produktion und zu Kampforganen der Arbeiterstaffe zur Riederwerfung der Widerstände des Unternehmertums nud des kaptkalistischen Stoates undern wollen und die einreten sir die selbsändige Arfalung aller Hand und Kopsarbeiter durch die Betriebsräte, umabhängig don ihrer politischen und gewertschaftlichen Zugehörigkeit, werden vor Statistunden des Kongresses zu einer Konferenz eingeladen. Diese sinde durch durch die Briste das Anferenz eingeladen. Diese sinde wird durch der Betriebsräte des Wirtschaftsbezinks Große Berlin. Die Sentrale der Betriebsräte des Wirtschaftsbezinks Große Berlin.

Dentscher Bauarbeiter : Berband. Beiriebsrate und Funf-tionare! Der Aurius über Wesen und Birtung ber tapitalinischen Gesellschaft beginnt am Donnerstag, ben 16. September, abeuds 7 Uhr, im Schulgebande hinter ber Garnijonlirche 2 (Reue Friedrichftrafie), Bimmer 34. Einige Rollegen tonnen noch am Rurfus

Gewerkschaftliches

Generalversammlung bes Zentralverbandes ber Ungeftellten

Ortsgruppe Groß-Berlin am 14. Ceptember 1920.

Der Vorsigende Sugo Cohn nahm das Wort zum Geich ils bericht. Er teilte u. a. mit, daß im 2. Quartal 590
Beranjialtungen der Orisgruppe statigesunden haben. Im April
hat die Ortsverwaltung einstimmig den Beschluß gesaßt, sich an
den privaten Arbeitsgemeinschaften nicht zu beteiligen und teine Bertreter in dieselben zu entsenden. Dagegen sollen sür die gesezischen Einrichtungen wie Reichstohleutat, Neichstalirat, Außenhandelsstellen, Beirat sür die Elestrizitätswirtschaft, Eisenwirtschaftsrat usw. auf Ansordern Bertreter namhasi gemacht werden. In den provisorischen Reichswirtschaftsrat sind aus der Orisgruppe die Kollegen Vierrath und Hugo Cohn enssandt worden. An der Reichstonsetenz der Gauleiter des Verbandes am 22. Jusi
in Würzdurg haben die Kollegen Bauer und Bublit teils
genommen.

genommen.

Insolge des Abschlusses der Berschmelzungsarbeiten ist die Zahl der Verbandsangesiellten von 200 zu Beginn dieses Jahres auf etwa 125 am Ende dieses Monats zurückgegangen. Der Mitigliederbestand betrug am 30. Juni 1920 90 444. Es hat sich eine itarte Fluttnation demerkdar gemacht, hervorgerusen durch die Wirtschaftskrise und die Ausschlusgaffare der Kriegsorganisationen. Cohn geht dann noch aussührlich auf die Ausschlusgaffare Sirich und Genossen ein und gibt eine chronologische Darstellung der Borgänge.

Durch die Taktis der Opposition sein und gibt eine chronologische Darstellung der Borgänge.

Durch die Taktis der Opposition sewien, in den Delegiertenderschammlungen praktische Arbeit zu leisten, in den Delegiertendersammlungen praktische Arbeit zu leisten, id dieht Aragen nicht einholen konnte. Wit dem Hinweis auf die schwierige Situation, in welcher sich alse Arbeitnehmer infolge der Wirtschaftstrise besinden, die es sedem Verbandsmitgliede aur undedingten Pflicht macht, alle Krüfte im Interesse der Organisation auzuspannen, ichließt Hugo Cohn seine Ausschungen, indem er der Hossung Ausdruck gibt, das für die Folge in sach is der Verlie zwar alle bestehenden Ausschungen und unausschaften Berd and sear dei ten durch die Delegiertenversammlungen gesordert werden möchten.

ben möchten. Sollege Wenland eine Erläuterung bes por-liegenden Ralfen berichts. Ramens ber Revisoren ersucht ber Rollege Schiller, bem Borftand Entlaftung zu erteilen.

Kollege Schiller, dem Borftand Entlastung zu erteilen.

Bor Eintritt in die Diskussion schlägt Cohn vor, dieselbe in zwel Teile zu zergliedern und erst über die Ausschlich na gesteg nicht, dann über den eigentlichen Geschäftsbericht zu diskutieren. Siergegen erhebt sich kein Widerspruch. Kollege Friss die erklärt namens seiner Freunde, dag sich dieselben mit dem Ausschluß der sechs Kollegen nicht einverstanden erklären konten. Kachen auch er die Vorgänge, welche zu dem Ausschluß gesührt haben, eingebend behandelt hat, empsiehtt er einen Antrag zur möglicht einstimmigen Annahme. Kollege Gries schlicht sich den Ausstährungen des Vorredners an. Kollege Jung dlut ist der Ausschluß wehr gesichabet habe als die Tätigseit der sechs Kollegen vor dem Ausschluß. Er legt seine Ausschlussen in einem Antrage nieder, den en namens seiner Freunde zur Annahme empsiehtt.

Kollege Sprung verurteilt die Tattif der Opposition. Za-

Kollege Sprung vernstellt die Latit der Opposition. Ja-tobomitz erflärt im Ramen der Hadgruppen 7, 8, 9, daß diese einem Migfrauensvolum gegen die Ortsverwaltung nicht zustimmen. Dieselde Erflärung gior Boß für die Fachgruppe 10, Damal die für Liste S. Rollege Jacobowicz bringt eben-

falls einen Anirag ein. Es folgt nun die Abstimmung ber Antrage. Antrag Grifiche lautet: Die Delegiertenversammlung ber Orisgruppe

Groß-Berkin des Zentralverbandes der Angestellten vom 14. 9. 20 verurieilt die Einleitung des Ausschlußverfahrens gegen die Koltegen Strich. Bed, Sensel, Flesch, Bender und Khilipp und spricht daher den Mitgliedern der Geschluß gestimmt haben, serner dem Hauptvorstand und Ausschuß, die durch ihre Zustimmung zu dem Kusschlußantrag sich zum Richter in eigener Sache gemacht haben, ihr schaften wird mit 98 gegen 188 Stimmen abgelehnt. Es solgt die Abstimmung über den Antrag Jungblut, der edersfalls mit 144 gegen 148 Stimmen abgelehnt wird.

Antrag Jacobowicz sautet: "Die Delegtertenversammlung des Bezirfs Groß-Berlin vom 14. September beschlicht: Der Anslichluß der sechs Kollegen ift katutengemäß erfolgt. Die Ausgeschlossen haben dem Statut ensprechend Berniung an den nächten Berdandstag eingereicht, der allein die Ausgeschlossenen in die Mitgliederrechte wieder einsehen kann. Nachdem zunächt die hierfür mitändigen Körperichasten dem Kusschlußuntrag kattsegeben haben, miß billigen die Delegterten des Bezirfs Groß-Berlin das fortwährende Aufscheiden Berdandschafte Berdandsgeschäfte gehindert und die Organisationsarbeiten gestört werden."

Der Antrag wird mit 161 gegen 133 Stimmen angenommen, Kollege Klinger berängt jodann eine Resolution ein, die zum Ausdruch dringt, daß die plegterenversammlung die Bertreter der russichen, herdlich begriße. Dieselde wird scherfichaften zu unterrichten, herdlich der Alleitig Instimmung.

Der Streik ber Rohrleger und Belfer Groß Berlins beenbet

Achtung, Buchbinder!

Achtung, Buchbinder!

So betitelt sich ein Aufunf des Aftionsansschusses der S. B. D., t. M. Braunsbort, welcher im "Borwärts" vom 14. 9. 20 enthalten ist. Wal von Brückner, der dort einen Bortrag isder "Mossan oder Amsierdam" halten soll, über dieses Thoma zu erwarten ist. läßt sich leicht erraten, wenn man weiß, daß Brückner zu den größten Anrchkaltern gehörte. Die S. B. D. Bente psanzen noch am Grade ihre Haltern gehörte. Die S. B. D. Bente psanzen noch am Grade ihre Hospungen auf. Sie hossen wieder zu Einsluß und Macht innersbalb der Organisation zu kommen. Da det der wirtschaftlichen Despression eine Konjunktur für erfolgreiche Streits nicht vorhanden ist, so hossen konzunktur für erfolgreiche Streits nicht vorhanden ist, so hossen Prosessichalt ist zu aufgestärt, um ein solches durchschiziges Manadere Rollegenschaft ist zu aufgestärt, um ein solches durchschiziges Manadere nicht zu durchschauen. Die revolutionärer Arbeiterschaft nimmt ebenfalls am Freitag, den 17. 9. 20, nachmittags 1,6 Uhr, in einer Berfammlung im "Alexandriner" Alexandrinenstraße, zu diesem Ihema Stellung und rusen wir auch unserer Kollegenschaft zu: "Achtung, Buchdinder! Erscheint in Massen im "Alexandriner"!

Der Streik in der Berliner Stickerbranche ift beendet. Die Liebeitgeber machten noch wettere Lugeständutsse, um einer Berdandlung vor dem Schlicktungsansschuß aus dem Wege zu gehen. Es wurde vereindart, daß die jest beschlossenen Bohne nur dis zum 18. November gelten und dann weitere Lohnerhöhungen eine treten sollen, in der Borandschung eines regulären Geschäftsganges.

Geschößsabrik Spandan. Die Andzahlung der Ueberganglegebährnisse au die Arbeiter und Arbeiterinnen der Gebahrnisse au die Arbeiter und Arbeiterinnen der Gebahrnisse au die Arbeiter und Arbeiterinnen der Gebahrnisse auch der Arbeiter und Arbeiterinnen der Gebahrdigen Gebahrdiger ist der Arbeiterinform der Arbeiterinform der Arbeiterinform der Arbeiteringsberechtigten es versäumt hat, sich in die von den Bertrauensteuten ausgestellten Listen eintragen zu lassen. Meldungen ber noch nicht Eingetragenen müssen nunmehr die spätesend den 20. September 1920 bei der Abwicklungsstelle der Geschößspätist erfolgt sein. Spätese Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. In dieser Woche sindet seine Auszahlung statt, der Zelts punkt wird noch bekaunt gegeben.



Am 1. Oftober verläßt wieder eine große Anzahl Kinder die Schule, und viele davon treten mit dem einen Gedanken ins Leben: "Was soll ich nun lernen und werden?" Durch die verschiedene Beraulagung Einzelner — sei es durch schwachen Körperdan oder durch gestige Schwäche — werden viele Eltern dazu verfährt, ihren Kindern einen Beruf erkernen zu lassen, der gerado das Gegenteil erreicht, was sie damit bezwecken wollen. Nehmen wir z. B. an: Ein Bater eines lungenschwachen Kindes hat den aufrichtigen Bunsch, seinem Kinde einen Beruf erkernen zu lassen, in dem es viel in der frischen Anft sich dewegen kann, und schlägt nun in gutem Glauben den Garlnerberuf vor. So gut wie vielleicht der Vorschlag gemeint ist, so falich ist er aber anch. Denn durch den plöhlichen Witterungswechsel, dem der Gärtner im Binter ansgesetzt ist, indem er ans der Währne des Gewächsbaules hinaus ins Freie zum Abdecken desselben und umgekehrt muß, erfordert es wirklich einer kräftigen Lunge dessenigen Kindes, das diesen Betuf erlernen will. Sinzu kommen die immer noch bestehenden schlechten Wohnungsverhältnisse, welche die Gesahr einer Kranschelt noch erhöhen.

desjenigen Kindes, das diefen Beruf erlernen will. Sinzu fommen die immer noch bestehenden schlechten Wohnungsverhältnisse, welche die Gesahr einer Kranscheit noch erhöhen.

Aber noch eins gibt es dei der Wahl eines Beruses zu derückschlichen. Das ist die Frage, od der Betressende später in dem geswählten Beruf in der Lage ist, für seinen und seiner Familie Unterhalt Sorge zu tragen. Auch das wird wieder am besten illustriert durch solgendes Beispiele: Es kommt in den meisten Hällen dor, das die Knaden an dem schönen Wort Elektromanteur" oder Elektrotechniker" großen Gesallen sinden. Kun ist dieses aber ein Berus, der im Lause der Zeit so überfüllt ist, aus dem einsachen Grunde, weil das "Etrippenziehen" schon von zedem ungelernten Arbeiter ausgesährt wird, der ein wenig Intelligenz desipt. Darum ist auch hier zu deachen, daß die Eltern, welche die Mittel nicht dazu haben, ihren Jungen einen wirklichen Elektrotechniker werden zu lassen, die auch noch gesucht werden, es sich wohl überlegen sollen, ihren Kindern nur des schönen Titels wegen zu einem Beruf raten, der sie in ihrem späteren Leden nicht ernähren sann.

So gibt es noch velle solcher Beispiele, die man aber des begrenzten Raumes wegen nicht alle ansühreen kann. Es kommt aber weiter noch hinzu, daß eine richtige Berteilung auf die einzelnen Berufe stattsinden muß, damit nicht in diesem oder zenem Berufen wieder ein großer Wangel. Darum, ihr Eltern, seid det der Berufswahl euter Kinder vorsichtig. Holgt den guten Ratschlägen der leider noch so wenig verbreiteten und beachteten Berufsberatungsstellen. Bendet ench deshald alle an das Berussberatungsamt der Stadt Bertin und belft dasür sorgen, das durch eine Rassennachfrage diese Institution noch viel weiter ausgedaut wird.

Aus dem Magistrat. Stadtrat Saffenbach, der am 1. Oktober aus dem Magistratskolleginm ausscheidet, nahm bente zum letten Male an der Situng des Magistrats teil. Oberbürger-meister Wermuth widmete ihm aus diesem Aulas herzliche Worte des Dantes und Abschiedes.

Der Magiftrat bewilligte beute ben Betrag von 60000 Mart für

Bollmilchabgabe. Bon bente, ben 16. b. Mis. ab wirb auf die CI Karte bis auf weiteres 1/, Liter Bollmilch verausgabt.

Gelbitmord begangen hat bie Brant bes Erich Bring, bie be-fculbigt wirb, Morbbefehle ausgestellt ju haben, die mit bem Ramen

Scheibemann unterschrieben waren. Das Mabchen namens Plaumann, eine Tangerin, bat jest diese Tatlache angegeben. Sie follte ihrem früheren Geliebten gegenübergefiellt werben. Gestern fand man fie tot vor. Sie hat fich anschennen mit Kolain vergiftet.

wan sie dat vor. Sie hat sig ansgeinend mit kotain vergiftel. Die Handgranatenerplosion in der Maikäserkaserne, die den Tod des Wachtmeisters der Sicherheitswehr Lippa herdeissische hat ein zweises Todesopfer gesordert. Der in schwerverlegtem Inflande in das Carnisonlazarett I gedrachte Unterwachtmeister. Mengel ist, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorden. Durch den Tod des Unterwachtmeisters Mengel ist die lehte Möglichkeit geschwunden, die Ursache der Handgranatenerplosion einwaudsreiseszustellen Es wird angenommen, daß die Explosion sich insolge den ungeschieden Angreisens des Handgranatensitels, wodei die Kündschnur abrik, ereinziete. Bunbichnur abrig, ereignete.

Bündschnur abriß, ereignete.

Gasvergiftungen. In der Lange Straße 26 vergiftete sich der Arbeiter Wilhelm Schardin mit seiner Chefrau Beriha. Ihre Kinder, zwei Knaden im Alter von 1 Monat und eiwa 1 Jahr, hatten sie vorher unter einem Borwand bei Nachharsleuten untergedracht. Als man durch Gasgeruch ausmerksam wurde, waren die Cheseute sichon tot. — Die zweite tödliche Gasvergiftung wurde aus der Kolberger Straße 80 gemeldet. Dort hatte sich der Kausmann Konrad Kihren in seiner Wohnung mit Leuchtgas vergistet. Alle Bemühungen des Samariters, ihn zu retten, waren vergedlich. Geschäftliche Berluste sollen und Lussachen sein. — Der dritte Fall betras die 45 jährige Chestan Anna Opty, die sich in ihrer Wohnung, Bremer Str. 49, mit Ersolg vergistet hatte. Sämtliche Leichen wurden beschlagnahmt. beichlagnahmt.

Das nächste Städtische Bolkskonzert bes Blüthner-Orchesters findet am Freitag, den 17. September, abends 71/2 Uhr, in der Branerei Konignadt, Schönhauser Allee 10-11, flatt. Karten find zu haben im Zigarrengeschaft Sorsch, Engelnser 15 (Gewerlschaftshaus), Orchesterdureau, Lusowstr. 76, "Bormarts", Lindenstr. 2, "Freiheit", Breite Straße 8-9 und an der Abendlasse.

Aus den Organisationen

2. Diftritt. Freitag, ben 17. September, abends 71/3 Uhr, Hallaskt. 15, Gemerksafts und Räteformiskansigung.
3. Distritt. 1. Abteilung. Gennabend, 41/3 Uhr. Tempelhofer Uher 2, Aufa, 1. Marokandend jur Kinder mit Gelang und Tana. Eintritt frei.
4. Distritt. Freitag, 17. September, abends 61/3 Uhr. in Boefars groken Saluk and bie 3. Internationale. Beforexit Genofie Ad. Hofmann. Actreferenti Genofie Bull Brühl. Gintritt gegen Rorseigung des Kitgliedsbudges. — Alle anderes Derankslutungen im Diktit miljen ausgalen.

10. Diktritt. Donactsiag, den 16. d. Miss., 71/2 Uhr. Sinning der Mailationsformilikan, der Aurstof, Bionoficher, 5. Die Chiente 14. Sinning der Kitgliedsbudges.

18. Diktritt. Freitag, den 17 d. Miss., 7 Uhr. Sei Hüttner, Schmedter Str. 23. Mitgliedernetsammlung. Tageserbnung: Die dritte Internationale. Mitgliedesbud bud legitimiert.

Mitglieberveriammlung. Tageserdnung: "Die dritte Internationale." Mitgliedebuch legitiwlert.

12. und 13. Dikrift. Junftionäre, Abrechnung der Billetis zum Gartensest und Kontrolleeluieilung, am Freitag, den 17. d. Ats., nachmilitags 6 Uhr, det Johner, Gaudylit 16.

13. Dikrift. Die Generalversamlung des 13. Dikrifts sindet heute, Donnerstag, abends 6 Uhr, in den Musikerfällen, Kanter-Wilhelm-Stande, satt. Themar Mit und die dritte Index der Korreserent Gorausschtlich Genosse Ledeboux.

14. Dikrift. Am Freitag, den 17. d. Mis., abends 7½ Uhr, Mitgliederversammlung in der Schulnala, Bechumer Six. 8d. Thema: "Unlere Stellung zur deitstellung in der Schulnale." Referent und Korreserent.

13. Dibrikt. Frauemarderissommisson, heute, Donnerstag, 148 Uhr, dei Bacht, Boddische

Baditraße
Reutstu. Die zu heute abend angefündigten Bezirfvoersammlungen finden nicht heute, sondern Freitag, abends bis Uhr, katt. (4. Bezirf bei Demmeder, Kalser-griedriche. Ede Tellkraße.) Picktenders. 3. Biertel. Freitag, 7 Uhr. Bersammlung im Jahn-Realgumnaftum, Markiftraße. Giellungnahme zur 2. Internationale. Referent: Genoffe Kaenen.

Lichtenberg, Die Berfammlung für verich, Kommistonen, am 16. September, abends 7 Uhr, (Bartrage Dr. Beifer und Dr. Ausfander), findet in der Aufa bes Collien-Passums. Ratheusbrake, ftart.

Otheiti Mieberbarum-Mord. Sonnabend, 7 Uhr, Sthung der pelitischen Kommisson Fliefender, 24. dei Rasistie.
Steglig, Lantwig, Lichterfelde. Someiniame Mitgliedervorsammfung, bent abend, puntilich 7 Uhr, in der Oderrealichuse, Steglik, Elisankroke. Tapes ordnung: Die dritte Internationale. Keiteren: Gemose Dummig: Korrestern Stenose Dittmann. Ohne Mitgliedsduck fein Justist.

Teltom-Bernson. Die für die Kreistagsmahlen noch nicht abgehalten Aleb dietter sind ungehend im Bezirfsdureau in Empfang zu nehmen, de Sonnen, den 19., im gelamten verkleinerten Arpis die Berdreitung der Flagdikunk fattslinden mud. Sitmmettel für alle Wahlbegirfe sind ab Freitag nachnitut berhalts im Bezirfsdureau abzudolen.

Bezirf Berögmalde-Mittenau. Komidnierte Mitgliederversammlung, Freitag den 17., adende 694 Uhr, in den Borfigwolder Keststen. Keierat und Korreien über die 3. Internationale "Wosslan". Mitgliedsduch legitimiert.

Bereinskalender

Generalverband der Majchinisten und heiger. Sonnabend, 148 Uhr, Schats wederster. 60. Mitgliebetversammlung.

Zentralverband der Schuhmacher. Am Montog, den 20. September, sindet die Mehr des Delegierten zum Beriedverdelongred, in schaenden Lotalen datt de Frankeiten und Erlaulende.

Berband legielistigter Lehrer. Welthetrechtigt kind nur Bertiedverke. Weltschahn legielistigter Echrer. Dennarslag, abends 6 Uhr, hinter der Gerniss sieden, michtigen Besprechung, Bellähliges Erscheinen ersoterlich. Mitgliede latten mithringen Besprechung. Bellähliges Erscheinen auforderlich. Mitgliede latten mithringen. Besprechung Wilder und Becamten. Aus Benarslag, dei 16. September, Jachnungsennernannlung A. J. Artollerweisen, abends 70. Uhr, Wertener Lindbans, Lömfer. 2. Sinung des Britische Kangennennannstenerlammlung abends 77. Antollerweisen, abends 70. Uhr, Westener Erschlichen Gertrausen mannerverslammlung abends 77. Uhr, in den Artollerweisen, Bertrausen minnerverslammlung, abends 77. Uhr, in den Artollerweisen, Bertrausen minnerverslammlung, abends 77. Uhr, in den Artollerweisen Andersungennansischer Bertrausen Minnerverschaften Gertrausen Minnerverschaften Gertrausen Knort-Stemle, Egwarz.

Bewerkliche Musgestellte der Artogsongensteilenen. Freing, 8 Uhr, in Gestenbergen Gereke.

Bertrausen Anderschaften Stempe den Bertrausenmannerfonferenz finder abends 7. Uhr dert. Die Ortsgerweitung.

Gas, Bertschaften frank der Artogsonsen. Gente ebend, 7. Uhr, Mitgliedes verfammlung, im Lotal von Lange, Gneifenanken. Seute ebend, 7. Uhr, Mitgliedes verfammlung, im Lotal von Lange, Gneifenanken. Seute ebend, 7. Uhr, Weitscherfung Monterverten "Tieber-2. Männerablere Legienanken. Bertrechenfliche Bertammlung, an Freiselberger Streche.

Ternarerein "Tieber-2. Wännerableitellung. Auberoedentliche Bertammlung. 2. Eder frunter.

Bertreitigließe Geme

fernen.
Gestreligisse Scmeinde, Ortogruppe Buch. Donnerstag, ben 16. 9., 8 Mb.
findet im Lofal von Cistrowoll, Balmboiltraße. Mitglieberversammlung Ball1. Nortrag: "Die welfsiche Echnie." Neferent: Herr Lebrer Gelsenberg, Berfis.
2. Bereinsangelegenheiten. Gutte, dessabers France willfommen.

Lebensmittelkalender

Johannisthal. 125 St. Sqrup (677), 1 Pädichen Mildispelle (678), 200 St. Igwaren (41). An Krante, die Krantenfoft beziehen, 1 Bafet Kefs. Auf 3's krate für Jugendiche. 200 Se. Sage (53). Die Kranten haben thre Kranten ibewilligung im Rathous, Jimmer 7, vorzulegen und erhalten bort eines

Berantwortlich für die Robaftion: Leo Liebich fig, Berfin-Friedenau. Ber aniwertlich für den Inferatentell: Lud wig Komeriner, Karlobark. -Berlagogenoffenschaft, Freiheit" e. G. m. b. h. Berlin. - Drud der "Freihelt" Drudrei G. m. b. h., Berfin C. L. Breite Ctrafe Sc.

Für die schulentlassene Jugend erschien soeben: Leben hinein

Für die Jugend zusammengestellt von

Gg. Engelbert Graf

Gebunden 8,00 Mk. Reicher Inhalt

Gute Ausstattung

Organisationen wollen sich des Be-zuges wegen direkt wenden an die

Verlagsgenossenschaft Freiheit e.G.m.b.H. Abtellung Buchhandel Berlin C2, Breite Str. 8-9 =

Jaar Strapatie soeben eingetroffen

Knaben-

Mädchenu. Knaben-Stiefel

Kinder-Stietel

Grösse 27-50

Deutiche Schotolade

MARKE VESTA Der folloffale Umfan bestätigt bie gute Qualität und Breismurbigtett Bertauf nur an Biebervertaufer G. Wechselmann, Berlin W.9

zahle allerhöchste Preise Herstein, Blumenstr. 87 🕍

Jill Weigmein B.25.—
Stapfer! Meiling! Zink!
Aumfer! Meiling! Zink!
Atamatapapier! Onethe
fitber! Gill hirvampiosche
Zahngebille, John bis
Johnschlift, John
Gilberuch! Gilberbruch!
Glatinabjälle! Hödite
Ingeaperist! Ebelmetalle
Einkauspibliss. Geberger.31

Bahle wirklich für

liefert erftaloffigen rein oriento

3igareffentabal Cand sherger St afe 119 Gr. Frantfurter Str. 31

Kupfer losaing, Bloi, Zink Quacksilbor sahit höchte Tagespreife Ludjener Str. 5

a. b. Sochbabn Dangiger Grenfe

Ernst Daumig, Curt Gever, Walter Stoeder eine nene politifche Teitfchrift, Die

Kommunistische Rundschau

Bekannte Genoffen des In- und Anslandes haben fich zur Mitarbeit bereit erflärt. Anfgabe der Feitschrift soll es sein, vom revolutionägen marxistischen Standpunkt aus, zu allen das internationale Proletariat bewegende Fragen, Stellung gu nehmen.

Sie erscheint gundcht alle 14 Cage, fpater jede Woche. Das Beft umfaßt 16 bis 52 Setten und kofiet im Derkauf 1 Mark.

Beftellungen b. allen Poftanft. (14. Machtr.) u. Parteibuchholg. od. an Willi Ciberfeld, Charlottenburg 2, Butenbergftr. 10 1 Anfragen nim. an die gleiche Abreffe.

Kupfer 14.—
MESSING 8.50
Diel, Jink 3.50, Jinn bis
40.—, Ouedfilber 70.—,
Wolging, Engermeiau,
Blatin, Gold, Silber
an blicking Researchies

Gr. Frankfurter Str. 63.

Sohe Preife jahlt für Kupfer rigus, Meffing, Blei nk, Aluminium, fämil äne, Nichel, Durchfüher, Jins öchönhaufer Aller 148.

3inn b. 40. - Blei b. 4. handler extra Breise

Rupfer, Megffing, Wiel, Italie familine Allimetalle kauft höckligabl. Tilulter Straße St (Caben) an der Frankluner Alee. Bon 7kg aufwärts Fahrt vergützt

III Geld II für jebe Wertfache. Söchste Ankaufspreife f. Pfanbicheine, enten, Golbgegenftanbe iche, Bilder uim. Wolff richftr. 41 ill, Erte Rochfer

Möbel-Aredit erhält Jeber bei Möbel - Groß Große Frankfurter Straße 141, Javalidenstraße S.

Alitmetalle Quedifitber, Jahngebiffe kauft ju Comeigereifen Weidenweg 72.

Rupfer, Meffing Quedifilber, Blei, Jink 48 Stromftraße 48 Telefon Monhit 7500.

Neuköliner Metali-Einkaufs-Zentrale Rettbufer Demm 65, am Osemdunplas, kunt Rupfer, Messing, Blei, Zink.

Aberzengen! Aicht bis

Aronyrinzensir 22, nur Laden g. Gruphinsstr. 16, EcheBoxhadener

. Oderbergerstraße 1 Rupfer, Meffing, Blei, Zink, fowie Queckfilber und alle anderen Metalle.

Briefwechfel zwiichen diller und Lotte. Gat ge-unden, 352 Seiten ftark, mat - Mark, Ports ertre. Bu gefeben burch Buchbandlung reiheit, Beetie Ctrafe 8-0.

Arbeiterjugend Gernelle Frage

von Dans Backmach Preis 2 Mark

Buchhandlung " Freiheit" Breite Strage 8:9

Gru"dftücksmarkt

Billige an Wald u. Waffer gelegene

bei Tegel.
Cehe guter Boben. In feber Größe.
Ungahlung von M. 800.— an. Günhige Abgahlund.
Ausdundt: Cerraingefeflichaft Deiligenfee, Berlin NEB 7,
Pleufisdetifche Riechfee. 16, Telephon: Zenteum 10 128-20,
in Beiligenfee im Bureau ober bei Lamprecht. Beiligenfee. Rieschallee. Tellstreche der Tegelscheiligenfeer Etrahendahn.

Aditung, Brautleute ! 1 Dukaten-Traurino

gestempelf 150 Mk. jeder Ring ist fugealos aus mansivem Golde hergestelli bei voller Garantie für Peingehalt jede Größe am Lager.

G. Alb. Thal Erstes Borliner Spezial-geschäft für Trauringe. C19, Seydelstraße 5

Elgene Fabrikation. Kupfer 13 .-

Messing 6.-Weißmetall 22. Zinn . . . b. 35.— jahlen I. Renkian, Steinmerftraße 18

Sable Aupfer obne 1913.—
Rotgus obne 1913.—
Rotgus obne 1912.—
Bollmeifing 19 5.— Tasche, Belle-Alliance-Str.98

00000000

Achtung Manbolineus kinds ! Erofpekt über effi-klassen Musikelten für Manbo-lineu-Duariett erhalten Sie kohenlos von Otto Wrede (Regino Bertog) Neukölin-habrechtfruße 48.

II. Lichtenberg, Jungitrafte 23 occoso